Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg. Bringerlohn 10 Pfg., durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1.75 excl. Bestellgeld.
Der „General-Anzeiger" erscheint täglich Abends. Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener General Anzeiger

Anzeigen:
Die 1spaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für auswärts 15 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklame: Petitzeile 30 Pfg., für auswärts 50 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend Mk. 3.50.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

mit Beilage

Postzeitungsliste Nr. 8273. **Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.** Postzeitungsliste Nr. 8273.

Drei wöchentliche Freibeilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Humorist.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden.

Nr. 124. Donnerstag, den 30. Mai 1901. XVI. Jahrgang.

Zur Trockenlegung der Zuidersee.

Der Zuidersee soll nach einem dem niederländischen Parlamente vorliegenden Gesetzentwurf zum Theil trocken gelegt werden. In dem Entwurf wird vorgeschlagen, die Küsten der Provinzen Nord-Holland und Friesland nördlich der Insel durch einen Deich zu verbinden und 46 000 Hektar des Zuidersees trocken zu legen. Die Kosten hierfür sind auf 95 Millionen Gulden veranschlagt, die durch eine Anleihe aufgebracht werden sollen; die Arbeiten sollen in 18 Jahren vollendet werden. Während 60 Jahre soll das Budget jährlich um zwei Millionen Gulden erhöht werden.

Die Hauptheile des Planes, über den wir unsern Lesern beistehend eine Karte geben, sind:

1. Abschluß der Zuidersee durch einen Seedeich, der von der nordholländischen Küste durch das Amsteldiep nach der Insel Wieringen und von hier nach Piaam an der friesischen Küste läuft.
2. Trockenlegung von 2 Theilen der abgeschlossenen Zuidersee und zwar a) eines nordwestlichen Theiles, durch Anlage eines Deiches von Wieringen nach Medemblik, b) eines südwestlichen Theiles, begrenzt durch die nordholländische Küste, und einen Deich, der von Blokkershoek zur Insel Marken und von da zum nördlichen Ufer des Monnikendamer Gat läuft.
3. Errichtung von Entwässerungsanlagen, Kanälen, Pumpstationen.
4. Anlage von Vertheidigungswerken.

Die großen Vortheile des Projektes bestehen darin, daß durch Eindeichung der Ysselmündung allmählich ein Süßwassersee entsteht, dessen Wasser zur Bewässerung der umliegenden Wiesen benutzt werden kann. Die Tiefe dieses zukünftigen Ysselsees ist auf 0,40 Meter N. A. P. angenommen. Nach der Eindeichung kann die Zu- u. Abfuhr von Wasser in den Uferländern besser regulirt werden, als bisher. Die Küstenvertheidigungslinie wird von 320 Klm. auf 40 Klm. — die Länge des Abschlußdeiches incl. der Nordküste von Wieringen — zurückgebracht. Die Küste ist durch den Deich gegen die gefährlichen Sturmfluthen geschützt. Die Häfen sind sicherer und bleiben auf derselben Tiefe. Durch Anlage einer Eisenbahnlinie über den Damm wird der Abstand zwischen Amsterdam und dem Herzen Frieslands um 56 Kilometer verringert. Der Schiffsverkehr zwischen den beiden, durch den Deich getrennten Theilen der Zuidersee wird durch Schleusen, die auf Wieringen errichtet werden, unterhalten.

Die Kosten der Abschließung sind veranschlagt auf 40 800 000 Fl. Es kommen noch hinzu 16 300 000 Fl. für Meliorationen, Entschädigungen an die Fischerbevölkerung, die Landesvertheidigung usw., in Summa also über 57 000 000. Die Trockenlegung soll in solchem Maßstabe vorgenommen werden, daß der Werth des gewonnenen Landes, gefügt zu den direkten und indirekten Vortheilen der Abschließung, die Ausgaben übertrifft. Die Kosten der Trockenlegung sind auf 38 Millionen Gulden veranschlagt. Die Ausführung des eingeschränkten Planes (theilweise Trockenlegung) vertheilt sich auf 18 Jahre. Im 9. Jahre soll der Abschlußdeich fertig gestellt sein. Zu Ende des 18. Jahres könnte der Staat über eine trockengelegte Fläche von 46 500 Hektaren verfügen.

Die Zuidersee war ursprünglich ein Binnenwasser, bis zu Beginn des 13. Jahrhunderts die Nordsee das nordwestliche Ufer durchbrach und somit einen neuen Meerbusen schuf. Rißähnliche Bodenveränderungen hat das gefräßige Element ja noch in den Tagen des 30jährigen Krieges an der schleswig'schen Westküste vorgenommen. Die öffentliche Meinung der Niederlande ist seit lange mit Gewinnung dieses meerbedeckten Bodens für Ackerbau und Viehzucht beschäftigt, und das Ministerium Beaufort will jetzt diesen Wunsch erfüllen.

Die Niederlande werden damit nicht nur die wirthschaftliche Machtstellung erhöhen, sondern auch ihre politische.

Der Ruf nach mehr Bauernland geht durch fast ganz West- und Mitteleuropa von Italien mit seiner seit zwei Jahrtausenden verrufenen Latifundienwirthschaft bis nach Schottland, mit dem verzweifelten Kampf seiner Crofters oder Kleinpächter gegen das Großkapital.

Politische Tagesübersicht.

Wiesbaden, den 29. Mai.

Doppeltarif-Positionen.

Am Pfingstvorabend meldeten einige Berliner Blätter im Entwurfe des neuen Zolltarifs seien 31 Doppeltarif-Sätze aufgeführt. Die „Berl. Volksztg." bemerkte dazu: „Wir können diese unvollständige Nachricht, auf Grund einer zuverlässigen Information dahin ergänzen, daß Graf Posadowsky eine Kollektion von 61 Doppeltarifpositionen in petto hatte, welche er den Berathungen der Konferenz zu Grunde zu legen gedachte. Darunter befand sich auch Eisen. Auf das Betreiben des Reichsschatzsekretärs Freiherrn v. Thielmann sind jedoch von diesen 61 Doppeltarifpositionen, die Graf Posa-

Abschied.

Seit vielen langen Stunden
Habt Ihr geklagt, geweint,
Doch wir sind treu verbunden
Und immerdar vereint!
Was ewig uns verbindet
Läßt weder Zeit noch Ort,
Was sich im Herren findet,
Das währt in ihm auch fort.

Man reicht sich wohl die Hände,
Als sollt' geschieden sein,
Und bleibt doch ohne Ende
Im innigsten Verein!
Man sieht sich an, als sähe
Man sich zum letzten Mal,
Und bleibt in gleicher Nähe
Dem Herrn doch überall.

Man spricht: „Ich hier, du dorten,
Du ziehest und ich bleib!"
Und ist doch aller Orten
Ein Glied an einem Leib.
Man spricht vom Scheidewege
Und grüßt sich einmal noch,
Und geht auf einem Wege
In gleicher Richtung doch.

So sei denn diese Stunde
Nicht schwerem Trennungsleid,
Nein, einem neuen Bunde
Mit unserm Herrn geweiht.
Wenn wir uns Ihn erkoren
Zu unserm höchsten Gut,
Sind wir uns nicht verloren
Wie weh auch Scheiden thut.

—o—

(Nachdruck verboten.)

Der böse Blick.

Von Ernst Breitzmann.

Sagen und Märchen entstehen noch jetzt; aber nicht in der rauchgeschwärzten Großstadtluft, die von dem mächtigen Pulsschlage der Gegenwart erschüttert wird, sondern in den dunklen Wäldern, in denen die Einsamkeit wohnt, an den Gestaden des Meeres, die von dem Wogendrange erbeben oder hinter den Dorfhecken, in denen die wilde Heckenrose glüht. —

Wir hatten eine lange Wanderung hinter uns und kehrten in einem der freundlichen Gasthäuser Rügens ein, die überall da zu finden sind, wo der Fuß des Touristen hintritt. Unser Führer und freundlicher Wirth, der alte Fischer, der uns begleitete, erzählte uns die Geschichte, während wir auf den Donner des heraufziehenden Gewitters lauschten. Es war das alte Lied, so einfach und doch so unendlich traurig, das er uns in schlichten Worten mit gleichmäßigem Tonfall wiedergab, als spräche er zu sich selbst. —

Der Heinrich war ein schmucker Bursche und drüben in Stralsund als Werkführer in einer Fabrik und die Mädchen des Dorfes hatten ihn gern. Da war aber noch eine Andere, die ein scharfes Auge auf ihn geworfen hatte: Meta von Sanden, die Tochter des reichen Grundbesitzers. Wie die Sache nun eigentlich lag, weiß freilich Niemand, das Schloßfräulein muß den lebensfrohen Burschen förmlich behext haben. Sehr verwunderlich war dies nun gerade nicht, denn Meta von Sanden hatte", der Sprecher sah sich vorsichtig um, „— den bösen Blick!" Kennt Ihr, Herr, den bösen Blick? Nein?! Nun, ich wünsche Euch nicht, daß Ihr ihn jemals kennen lernt, denn er bringt Jedem Unglück. Die Mutter des Fräuleins war eine Spanierin, in die der alte Herr völlig vernarrt war, und von der Mutter hatte Meta das Auge. Tagtäglich sehe ich sie noch auf ihrem Rappen durch die Felder jagen, keine Hecke war ihr zu hoch, kein Graben zu breit. Mir klingt ihr helles „Fellah hopp!" — Fella hieß nämlich ihr Pferd — noch in den Ohren und es ist mir, als ob dann ihr brennender Blick auf mir ruhe, der einen unwillkürlich erschrecken ließ.

Froh und munter war Heinrich, der Sohn des Pfarrers, aus Stralsund kurz nach Ostern heimgekehrt, aber schon die nächsten Wochen machten einen völlig veränderten Menschen aus ihm. Er mied die Gesellschaft der Jugendfreunde und lief nächtlicherweile, wenn die Nachtigall durch die knospenden Wälder rief, wie ein Nachtwandler umher. Viel mehr wußte man nicht.

Ich entsinne mich noch deutlich eines Abends, an dem ich ziemlich spät vom Strande heimkehrte. Sie kennen ja das schöne Plätzchen, von dem man eine so prächtige Aussicht auf das Meer hat. Hier war es. Ich sah den starken jungen Mann an der Schulter des hochgewachsenen Mädchens lehnen und hörte ihn schluchzen, wie einen Knaben, dem man den Vater soeben eingegraben hat. Plötzlich wandte Meta von Sanden, die jedenfalls mein Kommen gehört hatte, mir ihr volles, mondbeschienenes Gesicht zu. Herr, ich sage Euch, ein solches Lachen habe ich in meinem Leben noch nicht gesehen. Es schnitt mir ins Herz, wie das Lachen eines irren Bettlers, der da wähnt, König zu sein. Dann warf sie sich auf ihren Gaul, der an einem Baumstamme dicht dabei stand, und jagte davon.

Der Herr von Sanden hatte jedenfalls Wind davon bekommen, daß hier etwas im Gange war. Knall und Fall war plötzlich Meta von Sanden verschwunden, es hieß, sie habe zur Kräftigung ihrer Gesundheit eine Reise nach Italien unternommen. Heinrich blieb den Sommer hindurch zu Hause. Man sah ihn nach wie vor sehr selten. Hin und wieder, als schon das dürre Laub im Herbst von den Bäumen taumelte, glaubte ich manchmal durch die Hecke eine zusammengesunkene Gestalt wie einen dunklen Schatten im Pfarrgarten sitzen zu sehen. Unser würdiger geistlicher Herr, der schon hochbejahrt war, merkte von alledem, was um ihn her vorging, nichts, wenigstens ließ er nie etwas verlauten, und ein Jeder scheute sich auch, die Ruhe des allbeliebten Greises zu stören. Als die ersten Flocken flogen, fuhr Heinrich nach der Bahn, um an einer technischen Hochschule sein Studium zu vollenden. — — — — — — — — — —

Der Frühlingsschimmer lag schon auf den Feldern und

dowsky mit Löwenmuth vertheidigte, 30 verschwunden. Ueber das Schicksal der 31 verbleibenden ist man um so weniger im Klaren, je weniger durch die Nichtberücksichtigung der Hansestädte bei der Konferenz die Gewähr gegeben ist, daß die agrarischen Interessen gebührend zurückgedrängt werden." — Auch die „Nat.-Ztg." bestätigt im Wesentlichen diese Angaben und fügt hinzu, daß sich der Reichskanzler gegenüber diesen Differenzen zwischen Posadowsky und Thielmann neutral verhalten habe. Das Blatt zieht daraus den Schluß, daß die zolltarifarischen Vorarbeiten, mit denen sich die Konferenz bundesstaatlicher Minister am 4. Juni zu beschäftigen haben wird, nur als solche einzelner Ressorts angesehen werden dürfen; die Konferenz solle dann eine Verständigung zwischen dem Kanzler und den Regierungen der größeren Einzelstaaten über die Hauptpunkte des Entwurfs herbeiführen. Je nachdem die Verständigung ausfalle, würden die Hauptpunkte des Tarifes festzustellen sein. — Die „Freis. Ztg.", die unsere innerpolitische Lage gern etwas schwarz malt, nimmt beinahe triumphirend von diesen Zeitungsmeldungen Notiz und fährt dann fort: „Und dabei gibt es noch immer Liberale, die aus der Vertrauensseligkeit gegenüber dem Grafen Bülow nicht herauskommen können." — Dessen ungeachtet scheinen diejenigen Blätter das Richtige zu treffen, welche annehmen, daß die Doppeltarif-Frage überhaupt noch nicht entschieden ist.

China-Geschichten.

Das chinesische Drama nähert sich, wie es scheint, schnell dem Ende. Die Möglichkeit neuer militärischer Konflikte darf als beseitigt gelten, und so herrscht im internationalen Feldlager helle Freude. Nicht anders bei den Diplomaten, denen die „chinesische Nuß" die sauersten Stunden bereitete. Die sonst so geschäftsmäßig kühl sich gebenden amerikanischen Staatsmänner fühlten sich sogar veranlaßt, den deutschen Kaiser zu seiner Entschließung, das Expeditionskorps aufzulösen, durch Kabeltelegramm zu beglückwünschen. Während des ganzen Verlaufs der Wirren ist auf amerikanischer Seite ein so lebhaftes Interesse für das Wohl und Wehe der deutschen Chinakrieger nicht in die Erscheinung getreten. Was doch die Freude über den „Kehraus im Reich der Mitte" alles vermag! Uebrigens wird Graf Waldersee in der Eigenschaft als Höchstkommandirender einen Nachfolger erhalten. Wie der gut unterrichtete „Lokal-Anzeiger" meldet, finden zur Zeit unter den Mächten über diese Angelegenheit Verhandlungen statt. Wahrscheinlich werde der Oberbefehl über die zurückbleibenden Truppen einem französischen Offizier übertragen werden — man darf wohl hinzufügen, auf Vorschlag des Grafen Waldersee selbst. Denn aus dessen Berichten war unschwer zu entnehmen, daß er die französischen Generale seiner besonderen Werthschätzung würdigt.

Das Bureau Reuter meldet aus Peking: Die amerikanische Legationswache hatte einen Krawall mit der deutschen. Die Gesandtschaftsstraße wurde unweit der amerikanischen Gesandtschaft ausgebessert. Die amerikanische Schildwache stand dort mit dem Befehl, die Passanten anzuweisen, durch die Nebenstraße zu gehen. Alle gehorchten außer den deutschen Offizieren und ihren Soldaten. Ein deutscher Offizier zog den Säbel gegen einen amerikanischen Soldaten, welcher ihn mit dem Bajonett abwehrte, worauf der Offizier abließ. Später ging ein deutscher Soldat bei der Schildwache vorbei, worauf diese feuerte und einen anderen deutschen Soldaten traf, der eine Viertelmeile davon bei der deutschen Gesandtschaft stand. Der Mann erhielt jedoch nur eine leichte Fleischwunde. Die Schildwache wurde verhaftet. Das Verhalten des deutschen Gesandten, des Grafen Waldersee und anderer hoher deutscher Beamten gegen die Amerikaner ist ausnehmend freundlich. Das Verhalten der deutschen Offiziere und Mannschaften wird der Thatsache zugeschrieben, daß die Amerikaner durch ihre Legationswache Kontrolle über einen Eingang in die verbotene Stadt ausüben, was die Deutschen als eine Kränkung ihrer nationalen Ehrenhaftigkeit empfanden.

* **London**, 29. Mai. Dem Bureau Laffan wird aus Peking gemeldet: 2500 deutsche Marine-Soldaten haben Befehl, in Abtheilungen nach Kiautschau abzugehen. 1400 sollten gestern abgehen, 800 marschiren über Land. Die deutsche Kavallerie-Schwadron zu Kalgan kehrte Sonntag nach Peking zurück. 5000 Mann deutsche Truppen sollen innerhalb zwei Wochen abgehen. Sie kehren nach Deutschland auf zwei Transportschiffen zurück. — Choufu, der ehemalige Commissar für die Prüfung der Entschädigungs-Ansprüche der Missionare hat den Auftrag erhalten, die Route für die Rückreise des chinesischen Hofes zu bestimmen. Er hat eine Karte für eine Route durch die Provinz Tschili gezeichnet und ein Programm für ceremonielle Vorbereitungen getroffen. Choufu ist fernerhin mit der Austheilung von Rationen und der Besoldung der chinesischen Truppen betraut worden. 4000 derselben haben Schantung verlassen und werden in Peking einquartirt werden.

Von den Carolinen.

Zur Entwickelung der Carolinen wird dem „Oskas. Lloyd" vom Anfang März aus Ponape geschrieben: Nach der Hissung der deutschen Flaggge auf Ponape und der Uebernahme der Verwaltung von den Spaniern verließen die Kriegsschiffe und die Transportdampfer den Archipel wieder und überließen die wenigen Beamten und Mannschaften, die zur Verwaltung des weit ausgedehnten Gebietes berufen waren, ihrem Schicksal. Seitdem fehlte den Bewohnern dieser Inselwelt eines, was für sie fast noch nothwendiger ist, als die Füße: ein seetüchtiges Schiff, das eine regelmäßige Verbindung mit der Außenwelt und zwischen den einzelnen Inseln herstellt . . . Da, am 13. August 1900, ging ungläubiges Staunen durch die Gemüther der Weißen. Am fernen Horizont hatten scharfe Augen ein leichtes Rauchwölkchen entdeckt, unter dem nach und nach ein großer Dampfer sichtbar wurde. Erst schien er vorbeifahren zu wollen, wie schon so mancher gethan hatte. Aber die kühnsten Erwartungen sollten übertroffen werden. Es war ein kaiserlich deutscher Postdampfer, der auf Ponape zuhielt. Was für Aussichten eröffneten sich dem Kaufmann und Ansiedler mit seinem Eintreffen. Er konnte nun regelmäßig auf Briefe rechnen und solche absenden; er konnte Waaren erhalten und mit festen Frachten rechnen. Eine neue Grundlage war damit für das Erwerbsleben geschaffen. Die Herrlichkit dauerte aber nicht lange. Der Capitän des Reichspostdampfers „München" fand den Hafen von Langur für sein Schiff zu klein und die Linie über Ponape zu wenig rentabel. Das stattliche Fahrzeug sollte statt dessen forton über Yap den Verkehr zwischen Asien und Australien vermitteln. Als Ersatz wurde Ponape ein neuer Reichspostdampfer bescheert, die „Oceana". Recht bedenklich erscheint es, daß die Bewirthschaftung, sowie die Ausgestaltung der Verwaltung noch immer nicht festgelegt sind. Die Carolinen, abgesehen von Ponape, Yap, Kusaie, Ruk und Ponapeltaob, bestehen aus Corallenatollen. Wirthschaftlich heißt das, daß der Haupthandelsartikel stets Kopra sein wird. An Versuche, zu ermitteln, was auf den Inseln sonst gedeiht hat noch Niemand Geld gewagt. Es fehlt an jeglicher Erfahrung. Wem es gelingt, sich auf den Inseln niederzulassen, muß Arbeiter und viel starkes Werkzeug mitbringen; der Eingeborene ist zu anhaltender Arbeit nicht zu bewegen und auf Ponape schon soweit „civilisirt", daß er für einen geringeren Tagelohn als 1,40 bis 2 Mk. überhaupt nicht zum Spaten greift. Ob ein Versuch, den man auf Ponape zu machen im Begriff steht, nämlich die in den Mangrooesümpfen versteckten Hartholz-Schätze zu heben und auf den Markt zu bringen, Erfolg haben wird, muß Angesichts der großen und kostspieligen technischen Schwierigkeiten die Zukunft lehren. Ponape thürmt sich als wildzerrissene, gewaltige Basaltmasse sehr malerisch aus dem Meere auf. Dringt man aber mit kritischem Blick in's Innere ihres Busches vor, so entdeckt man, daß die allerdings sehr fette Humusschicht nur recht dünn und stark mit Basaltblöcken gespickt ist. Nachtheilig wirken außerdem die häufigen und selbst für die Tropen ungemein heftigen Regengüsse, die den guten Boden unbarmherzig in's Meer hinunterwaschen.

Zur Lage in Südafrika.

Vor einigen Tagen veranstaltete Chamberlain zu Ehren des zur Zeit in London anwesenden Kapgouverneurs Milner ein Frühstück. Chamberlain hielt bei dieser Gelegenheit eine Rede, worin er Milner für seine Thätigkeit lebhafte Anerkennung zollte und ausführte, die Aufgabe, welche Milner nach seiner Rückkehr nach Südafrika zu erfüllen habe, werde noch wichtiger sein. „Ich habe das Vertrauen", fügte Chamberlain hinzu, „daß dann die Funken, welche unter der Asche dieses Krieges glimmen, der seit langer Zeit aufgehört hat, ein solcher zu sein, verlöscht sein werden. Milner wird eine neue Ordnung der Dinge einführen, der bald Versöhnung und gemeinschaftliche Thätigkeit beider Rassen folgen werden, welche die hauptsächlichste Bedingung sind für die Herstellung eines auf gesunder Grundlage ruhenden und, wie seine Schwesterfederationen Kanada und Australien einigen, freien, blühenden und loyalen Südafrika." In seiner Erwiderung dankte Milner zunächst für den ihm bereiteten Empfang, ging dann auf die gegen ihn gerichteten Angriffe ein und betonte, die ihm erwiesenen Ehren seien auf die Nothwendigkeit zurückzuführen, aller Welt zu zeigen, daß das Land seine Diener im Angesicht des Feindes nicht verläßt. Es sei lächerlich, schloß Milner, zu behaupten, daß der Krieg durch größere Versöhnlichkeit zu vermeiden gewesen wäre, aber hoffentlich komme bald die Zeit, wo eine sanftere, nachsichtigere Politik in Südafrika zur Anwendung gelangen könne. — Die Herren belieben, ein wenig Komödie zu spielen.

* **Brüssel**, 28. Mai. Laut „Petit bleu" meldet ein im Haag eingelaufener Bericht, daß die Kommandanten Beyer und Breetenbach die Engländer in Kalkheuvel bei Pretoria geschlagen haben. Die Engländer verloren 49 Todte und 159 Verwundete. Die Buren machten 600 Gefangene und erbeuteten 6 Kanonen.

* **London**, 28. Mai. Reuters Bureau meldet aus Pretoria vom 27. Mai: Als der Burenkommandant Schoemann mit Familie und Freunden gestern eine in seinem Hause als Kuriosität zurückbehaltene Lyditgranate besichtigte, zersprang das Geschoß. Schoemann wurde sofort getödtet, seine Tochter tödtlich und seine Frau und 2 andere Personen schwer verwundet. Schoemann bemühte sich in letzter Zeit im Interesse des Friedens. Er wurde, nachdem er sich bei der Besetzung Pretorias durch die Engländer ergab, von den Buren gefangen genommen, jedoch bei der Besetzung von Pietersburg von den Engländern befreit. Seit dieser Zeit wohnte Schoemann in Pretoria.

Deutschland.

* **Berlin**, 29. Mai. Der Kaiser hörte gestern Vormittag von 9 Uhr ab die Vorträge des Chefs des Militär-Cabinets, des Chefs des Admiralstabes der Marine. Um 11½ Uhr empfing der Kaiser den Wiesbadener Intendanten, Herrn von Hülsen, und um 12 Uhr in Antritts-Audienz den neu ernannten brasilianischen Gesandten.

— Wie aus Schwerin gemeldet wird, wird der Kaiser den Besuch der niederländischen Herrschaften und des Großherzogs am 6. Juni in Schwerin erwidern und im dortigen Schlosse Wohnung nehmen.

— Finanzminister a. D. v. Miquel, welcher sich z. Z. in Zessel bei Oels aufhält, begiebt sich heute nach Berlin. Daselbst wird er sich zur Abschieds-Audienz beim Kaiser melden und nach kurzem Aufenthalt die Weiterreise nach Frankfurt a. M. antreten, wo bekanntlich Herr von Miquel dauernden Aufenthalt nehmen wird. Sein Befinden hat sich in der ländlichen Zurückgezogenheit wesentlich gebessert.

— Wie dem „Lok.-Anz." aus Petersburg berichtet wird, bringt die Petersburger Zeitung, die im Hinblick des bevorstehenden Besuches der Königin Wilhelmine von Holland am Berliner Hofe besonders interessante Nachricht, daß die beiden Buren-Republiken durch ihre Vertreter im Haag, Dr. Hendrick Müller und Dr. Leyds sich an den internationalen Schiedsgerichtshof gewendet haben mit dem Ersuchen, durch einen schiedsrichterlichen Ausspruch den südafrikanischen Krieg zu beenden. Die beiden Vertreter haben sich bereit erklärt, sich dem Spruch des Schiedsgerichts unbedingt zu unterwerfen und dabei daran erinnert, daß die Republiken immer gewünscht haben, diesen Weg zu einer Verständigung zu wählen.

* **Detmold**, 28. Mai. Bei der gestern am Hermannsdenkmal vom Alldeutschen Verbande veranstalteten Kundgebung für die Buren wurde folgende Resolution einstimmig angenommen: Die am Hermanns-Denkmal am zweiten Pfingstfeiertag versammelten 7000 Deutsche fühlen sich eins mit dem kleinen, heldenmüthigen Volke und verurtheilen auf das Entschiedenste die grausame Kriegsführung der Engländer. Sie erheben an dieser urdeutschen Stätte entschieden Protest dagegen und geloben, nach besten Kräften für die Sache der für ihre Freiheit und ihre Selbständigkeit kämpfenden Buren einzustehen und nach bestem Können den Armen und Verwundeten, sowie den Frauen und Kindern Hilfe durch thatkräftige Unterstützung zu gewähren. Die Versammlung glaubt, daß das ganze deutsche Volk mit ihr die Hoffnung hegt, daß die gerechte Sache doch noch zum Siege kommen wird und bedauert, daß es der deutschen Regierung nicht möglich ist, thatkräftige Hilfe zu leisten. Die Resolution soll an den Reichskanzler gesandt werden.

* **Bremen**, 28. Mai. Eine Commission von sechs hervorragenden Psychiatern war kürzlich hier anwesend, um im Auftrage des Reichsgerichts ein Gutachten über Weilands Geisteszustand abzugeben. Der Ausfall des Gutachtens ist nicht bekannt. Weiland ist jetzt aus der Irrenanstalt ins Untersuchungsgefängniß gebracht worden.

---

die Staare sangen in dem knospenden Geäst ihr erstes Lied, als mir eines Tages die Botenfrau zuraunte: Wißt Ihr's schon, Hinnerk, das Schloßfräulein ist wieder da und morgen ist Verlobung auf dem Schloß, da hat man zu schleppen!"

Und so war es. Wagen auf Wagen rollten heran im Laufe des Tages, im Schlosse und in den weiten Gärten und im Park — es war just kurz vor Pfingsten — herrschte emsiges Leben. Gegen Abend werfe ich noch einmal meine Netze aus. Wer war das? War das nicht Heinrich?! Er war es.

„Guten Tag, Hinnerk!"

„Guten Tag, Heinrich!"

Das war das einzige, was wir sagten. Ich weiß nicht, wie mir da zu Muthe war. Als ich nach Hause ging, sah ich die Fenster des Schlosses hell erleuchtet, ich hörte die See im kurzen Wogengange unruhig rauschen, ein Gewitter war im Aufzuge. Es war ein Abend wie der heutige.

Heinrich muß doch davon gewußt haben, daß Meta von Sanden an diesem Tage Verlobung feierte, vielleicht haben die Beiden in der Zwischenzeit in Verbindung gestanden oder er hatte von anderer Seite von dem Ereigniß erfahren. Kurz und gut: er war da. Die Nichte, die seit einiger Zeit im Hause des Pfarrers lebte, sieht ihn gegen Abend fortgehen und ahnt nichts Gutes.

„Wo willst Du hin, Heinrich?"

Er sieht sie lange mit einem schluchzenden Blick an, daß das Mädchen zu schluchzen anfängt. Während die Zweige hinter den Fortschreitenden zusammenschlagen, sinkt das Mädche am Stamme der Buche neben dem Hofthor zusammen und kauert lange, lange, wie ein Häufchen Unglück. Dann hebt sie das blasse Gesicht zu dem dunklen Nachthimmel empor.

„Und mußt' Du, so geh' denn, mein Heinrich. Geh, geh und suche das Glück, ich will für Dich zum Vater beten, der da über dem dunklen Gewölk waltet. Du aber, auf Deinem stolzen Schloß, Du triebst ein frevles Spiel! Nun fürchte mich! Ein Weib thut alles für den Geliebten des Herzens!"

*

Die Gesellschaft des Freiherrn von Sanden promenirte im Schloßpark, in lebhafter Unterhaltung begriffen. Da klang plötzlich ein unterdrückter Schrei durch die Dämmerung, halb Schmerz, halb Lust.

„Haben Sie gehört, Baron? War das nicht ein Ruf?"

„Sehen wir einmal nach, gnädige Frau!" War es möglich?! Die Baroneß von Sanden, die Unnahbare! Und vor ihr lag ein fremder junger Mann?!

„Was hat das zu bedeuten, Meta?" Mit diesen drohend gesprochenen Worten war der alte Freiherr dazwischen getreten. „Sag' mir, Meta", flüsterte Heinrich — er war der Knieende — „sag mir, daß es nicht möglich ist! Sag' es mir, ich will dann gehen und mein Fuß wird nie mehr Deinen Lebenspfad kreuzen. Sag' mir, daß Deine Lippen, Dein Mund, Deine glühenden Küsse nicht logen, sag' mir, daß eine so ungeheure Lüge nicht möglich ist!"

Seine brennenden Augen hingen starr an ihre Lippen, als käme von dort für ihn die Entscheidung über Tod und Leben.

„Kommen Sie, meine Herrschaften, der junge Herr ist vom Lichte geblendet, er glaubt, meine Kammerjungfer vor sich zu sehen, die zufällig auch meinen Namen führt. Und Sie, junger Träumer, thun gut, das nächste Mal sich den Gegenstand Ihrer Verehrung genauer anzusehen."

Der Knieende erhob sich, in seinen Augen zuckte ein ungewisses Flimmern, mit irrem, starren Blick sah er die Sprecherin erschrocken an und ging lautlos davon.

Der Zwischenfall schien hiermit erledigt, das Verlobungsfest nahm wenigstens seinen ungestörten Fortgang und dem Auge des Uneingeweihten wäre nichts, rein gar nichts aufgefallen, was auf einen solchen Vorgang hätte schließen können.

Heinrich schwankte durch die blühende Frühlingswelt und fiel wie gebrochen auf die Bank hinter dem Pfarrhause nieder. Hinter ihm knackte der Holzwurm im Gebälk und vor ihm rauschte die Frühlingssaat. Er nahm den Kopf in beide Hände. „Wie ist es möglich, wie ist es möglich!"

Als am anderen Morgen die Bauersleute ins Feld zogen, da hörten sie ihn immer noch vor sich hin murmeln:

„Wie ist es bloß möglich, wie ist es bloß möglich!"

Dann, als die ersten Glockentöne vom alten Kirchthurme klangen, stand er auf, richtete sich auf, ging in den Stall, nahm einen Strick und knüpfte sich auf, er, der Sohn eines Pfarrers! — — — — — —

*

Meta von Sanden oder vielmehr Gräfin Schotten, wie sie nach ihrer Vermählung hieß, ist bald darauf beim Baden ertrunken.

Beim Baden ertrunken — hm, hm, hm! Herr glaubt ihr das?! Badet man in der Nacht bei stürmischer See?

Und seit jener Zeit kann man in gewissen Nächten auf dem Felsblock, der etwa 200 Meter in der See liegt, die Gräfin Schotten auf dem Grafenstein — so heißt er nämlich — sehen, und wem sie erscheint, dem bringt es Unglück. Jäh lacht? Mein Nachbar sah sie, und drei Tage darauf spülten die Wellen seine Leiche und sein Boot ans Ufer. Herr, ich sage Euch, es ist wahr!"

Und damit schlug der Alte auf den Tisch, daß die Gläser klirrten.

Hohe Preise für Geigen. Aus London wird berichtet: Eine werthvolle Sammlung von Violinen und anderen Musikinstrumenten, darunter solche aus dem Besitz des verstorbenen Sir Arthur Sullivan, gelangte am Mittwoch bei Puttick and Simpson zum Verkauf. Die Preise stellten sich im Einzelnen wie folgt: Eine Antonio Stradivari zugeschriebene Violine mit der Aufschrift „Cremona 1692" 12 000 Mk.; eine andere mit der Aufschrift „Aontonio Stradivari aus Cremona, ditirt 1714", im Kasten, 11 200 Mk.; Violine von Johannes Baptista Guadagnini aus Turin, datirt 1780, im Kasten, 5000 Mk.; Violoncello von Joseph Guarnerius, 1719, 3 400 Mk.; Violine von Jacobus Stainer, 1667, 1 520 Mk.; Violine von Nicolas Lupot, im Kasten, 1 180 Mk.; Violine von F. Ruggeri, 1648, 1 140 Mk.; Violine von Nicolaus Gofriller, im Kasten, 980 Mk.; Violoncello von W. Forster 940 Mk.; Violine von J. B. Guadagini mit in Silber gefaßten Bogen in einem Mahagonikasten 820 Mk.; Italienisches Violoncello der Cremoneser Schule 680 Mk.; Violinbogen von F. Tourte 300 Mk.

Der geizige Aktionär. Eine tragikomische Episode spielte sich kürzlich in einem Straßenbahnwagen der Linie Görlitzer Bahnhof—Savignyplatz in Berlin ab. Ein älterer Herr, der an der Jerusalemerstraße eingestiegen war, trat plötzlich an den Schaffner heran und machte ihn in halblautem Tone darauf aufmerksam, daß ein in der vorderen Ecke sitzender Fahrgast noch keinen Fahrschein habe. „Ich bin nämlich Aktienbesitzer", fügte der aufmerksame Herr erläuternd hinzu, „und habe es mir zum Prinzip gemacht, säumige Schaffner an ihre Pflicht zu erinnern. Das Recht dazu leite ich aus meinem Aktienbesitz her, da ich durch jeden von den Fahrgästen unterschlagenen Groschen direkt geschädigt werde". Letztere Bemerkung verursachte einen förmlichen Aufruhr unter den Fahrgästen. Es hagelte bissige Witze auf das Haupt des unglücklichen Aktionärs. Einer machte ihn sogar für die vielen Straßenbahnunfälle verantwortlich. Als der Aktionär am Moritzplatz ausstieg, folgten ihm einige Herren schimpfend nach. Im Nu hatte sich eine Menschenansammlung gebildet, die dem fürwitzigen Besitzer von Straßenbahnaktien zu Leibe zu gehen drohte. Der Geängstigte konnte sich schließlich nur der einer Tracht Prügel retten, indem er in eine Droschke sprang und davon fuhr.

Die Diamanten einer Schauspielerin. Vor kurzem starb in Hamburg eine junge, weniger durch ihr künstlerisches Talent, als durch ihre Schönheit und Lebenslust bekannte Schauspielerin, Fräulein Kalmar. Auf Antrag der Erben werden die hinterlassenen Diamanten nächsten Donnerstag öffentlich versteigert. Welche Schätze die nur 22 Jahre alt Gewordene an Diamanten und sonstigem Schmuck angesammelt hat, möge der nachstehende Auszug aus dem Versteigerungsverzeichniß bezeugen. Es ist dort aufgeführt ein Halsschmuck mit 21 großen, ganzen Perlen, 9 großen und 265 kleinen Brillanten, eine goldene Schleifenbrosche mit 63 Brillanten, eine Pfeilbrosche mit einer ganzen Perle und 91 Brillanten, eine Schmetterlingsbrosche mit 64 Brillanten, eine Herzbrosche mit 13 Brillanten und 14 Smaragden, ein Gehänge mit 36 großen Brillanten und 4 Rubinen, ein Paar Ohrringe mit 18 großen Brillanten und 2 Saphiren, ein anderes Paar mit 20 großen Brillanten und 2 Saphiren, ein drittes mit 20 Brillanten und 2 großen Perlen, eine goldene Brosche mit 12 Brillanten und 24 Rubinen, ein goldener Fingerring mit 9 großen Brillanten und einem großen Saphir, fünf weitere prachtvolle Ringe mit Brillanten, Smaragden und Perlen, zwei prächtige Marquisringe mit je etwa 30 Brillanten, Saphiren und Rubinen, fünf einfachere Brillantringe, einen sechsreihigen Perlenhalsschmuck mit 4 großen und 10 kleinen Diamanten, zwei Perlenhalsbänder mit je einem Diamant, ein goldenes Armband mit Perlen und Brillanten, zwei Manschettenknopfuhren mit Brillanten, ein Spazierstock mit Brillanten und drei Saphiren, zwei goldene Damenuhren, ein goldenes Kreuz usw. Der Werth der zum Verkauf gelangenden Kostbarkeiten wird auf mehr als eine halbe Million geschätzt.

Ein Krösus im Armengrab. Aus London wird geschrieben: In Guildford ist im Armenhaus ein Mann gestorben, der, wenn das Unglück ihn nicht auf jedem Schritt verfolgt hätte, sein Leben als der reichste Mann der Welt hätte beendigen können. Er hieß James Cutterson Pratt, war der Sohn eines Gentlemen und Grundbesitzers aus Nord-England und trat vor einem halben Jahrhundert in den Dienst der ostindischen Gesellschaft. Er machte den Sepoyaufstand mit, während dessen Verlauf viele bürgerliche Beamte den Waffenrock anziehen mußten, erkrankte und wurde nach der Wiedereroberung Indiens nach England zurückgeschickt. In der Kapstadt schiffte man den Invaliden aus, da sein Fall hoffnungslos schien. Sein Tod wurde auch nach England gemeldet. Im kräftigenden Klima Südafrika's genas er, zog nordwärts nach dem Transvaal und wurde durch einen Landvermesser, dem er sich anschloß, auf den Werth des Witwatersrand aufmerksam gemacht. Pratt kaufte mit seinen Ersparnissen von 360 Pfund Sterling das ganze Gebiet etwa 18 000 Acres, auf dem jetzt die Goldstadt Johannisburg steht. Während der Schilderhebung der Buren in 1880—81 schloß er sich als britischer Soldat den Engländern an; nach dem Friedensschluß wurde sein Grundbesitz von der republikanischen Regierung beschlagnahmt; er kehrte mittellos in die Heimath zurück und jetzt hat man den armen Schlucker in ein Paupergrab gelegt, gerade als das Kolonialamt schlüssig geworden war, dem Mann, der ohne die vom Cabinet Gladstone gewährte Unabhängigkeit des Transvaal zum Krösus geworden wäre, einen mäßigen Ruhegehalt auszuwerfen.

Waage Assam. Der dänische Fakier Waage Assam erregt jetzt in Kopenhagen großes Aufsehen. Er produzirte sich kürzlich im dänischen Studentenverein in Anwesenheit mehrerer Aerzte und rief dort allgemeine Sensation hervor. Der Großvater des jungen Mannes war in Indien geboren und kam in der Mitte des vorigen Jahrhunderts nach Deutschland, wo er sich mit einem deutschen Mädchen verheirathete, um dann später als Handwerker nach Dänemark zu fahren. Durch seine Abstammung gehörte Assam also dem Lande an, wo die Kunst der Fakire ihre Wiege hat, und wo sie noch heute mit verblüffender Fertigkeit getrieben wird. Schon als Kind fing Assam zu experimentiren an, er studirte die große, auf die Kunst der indischen Fakire sich beziehende Litteratur und entwickelte sein angeborenes „Talent" in dieser Beziehung zu immer größerer Vollkommenheit. Er beschäftigte sich im Uebrigen nur in seinen Feierstunden damit, ist er doch von amtswegen — Kommis in einem Kopenhagener Geschäft. Der Mann ist geradezu unglaublich; wahre Wunder meint man zu sehen, wenn er seine Kunst leuchten läßt. Er scheint für körperliche Schmerzen überhaupt kein Gefühl zu haben. So legt er sich beispielsweise auf ein Brett, von dem lange spitze Nägel ½ Centimeter tief in sein Fleisch dringen. Fünf bis sechs Stunden bleibt er in dieser Stellung, ohne Schmerz zu empfinden, in einer Art von Betäubung liegen. Ein anderes Kunststück Assams besteht darin, daß er sich „lebendig begraben" läßt, d. h. er läßt sich in einen großen Glaskasten einschließen, der zehn bis zwölf Centimeter hoch mit Erde bedeckt wird. So liegt er drei Tage — hofft aber, es dazu bringen zu können, daß man ihn acht Tage lang begraben kann. Sein neuestes Experiment ist die „Kreuzigung". Er will sich die Hände und Füße durchbohren lassen und an einem Kreuze angenagelt ausharren! Wahrlich, der Mann hätte seine Energie zu etwas Nützlicherem verwenden können. Sobald Assam das nöthige Reisegeld gesammelt hat, will er übrigens nach Indien reisen, um sich in seiner „Kunst" zu vervollkommnen. Er hat also kein Gefühl zwar, aber Streben . . .

Aus der Umgegend.

Die 11. Hauptversammlung des Kathol. Lehrervereins zu Eltville.

I.

r. **Eltville,** 28. Mai. Zahlreich waren die Vertreter der einzelnen Zweigvereine des katholischen Lehrervereins des Regierungsbezirks Wiesbaden in unsern Mauern erschienen. Der Vorsitzende, Herr Firmenich-Wiesbaden eröffnete um 4 Uhr die Delegirtenversammlung im Saale des Hotels „Reisenbach" mit herzlicher Begrüßung. Der 1. Schriftführer, Herr Müller, erstattete Bericht über die Thätigkeit des Hauptvorstandes und der Zweigvereine. Der Rechner, Herr Rieth, erstattete den Rechenschaftsbericht. Die Einnahmen betrugen 558.42 M., die Ausgaben 370.76 M. Recht erfreulichen Aufschwung nahm die Hilfskasse. Die Einnahmen der Karlstiftung belaufen sich auf 7336.12 M., die Ausgaben auf 6963.64 M., der Gesammtvermögensstand beträgt am 1. Januar 1901: 15 949.03 M. Rege Erörterung rief die Schulblattfrage hervor. Das Vereinsorgan, die „Kathol. Schulzeitung" für Mitteldeutschland (Fulda) wird im diesseitigen Regierungsbezirk in 276 Exemplaren bezogen. Es handelte sich um die Frage, ob es möglich erscheine, durch Abonnementszwang das Blatt zu heben. Der Hauptvorstand wurde nach langer Diskussion beauftragt, der Leitung des Blattes die Wünsche und Anstände mitzutheilen. Erst nachdem dieselben in Fulda acceptirt sind, soll weiter Beschluß gefaßt werden, für oder gegen Abonnementszwang. Die Frankfurter Haftpflicht-Versicherung hatte einen Vertreter, Herrn Hötzel, entsandt, der über Haftpflicht-Versicherung sprach. Da noch andere Gesellschaften sich zum Vertragsabschlusse erboten, beschlossen die Delegirten, erst nach vorgängiger Prüfung einen Vertrag abzuschließen. Bei der Vorstandswahl wurden wiedergewählt: Der 1. Vorsitzende, Herr Firmenich-Wiesbaden und der Beisitzer, Herr Reusch-Osterspay; an Stelle des freiwillig ausscheidenden Beisitzers wurde der seitherige 2. Schriftführer, Herr Kliegel-Camberg und neu Herr Hartmann-Wiesbaden als 2. Schriftführer gewählt. Dem seitherigen Redakteur, Herrn Manns-Schierstein, wurde das Honorar weiter bewilligt. Die einmaligen Zuwendungen bei Todesfall oder Pensionirung wurden wieder auf 100 M. festgesetzt. Die Wahl des Ortes für die nächste Hauptversammlung wurde dem Vorstande überlassen. — Am Abend reiht sich Commers an. Eltville hält seine altbekannte Gastfreundschaft hoch; Freiquartiere waren mehr angeboten, als erforderlich. Morgen beginnt um halb 11 Uhr die Hauptversammlung, welche gewiß einige Hunderte von katholischen Lehrern hierher führen wird.

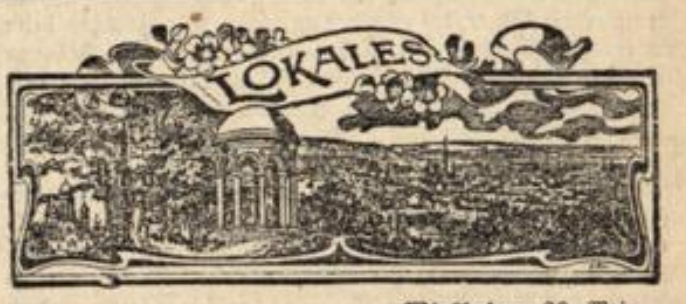
k. **Biebrich,** 28. Mai. Zu der heute Nachmittag 3 Uhr im hiesigen Rathhaus abgehaltenen freiwilligen Versteigerung von 5 Grundstücken der evangelischen Pfarrei, welche einen Flächeninhalt von zusammen 1 Hektar 33 Aar 49,25 Quadratmeter haben und im Distrikt „Waldstraße" 2er Gew. belegen sind, hatten sich hauptsächlich Steigerungslustige aus Wiesbaden eingefunden. Letztbietender blieb Herr Bauunternehmer Alexander Müller aus Wiesbaden für die Summe von 86,000 Mark.

B. **Aus dem Maingau,** 28. Mai. Wenn auch die Witterung bisher nicht so ganz für die Weinberge geeignet war, so haben sich dieselben doch recht schön entwickelt. Ob freilich die Erwartungen sich erfüllen, wer kann das heute schon sagen? Unsere Saatfelder stehen ziemlich gut. Ein ausgiebiger Regen wäre von großem Nutzen. In Viehfutter macht sich der Mangel täglich fühlbarer. Die erste Kleeschur ist sehr gering. Bisher ging es mit der Fütterung noch leidlich, da die Landwirthe noch Vorräthe von Dickwurz, Runkeln und Kartoffeln hatten, die rasch abnehmen. Die Aussichten auf eine gute Heuernte sind wenig hoffnungsvoll. Der Regen läßt zu lange auf sich warten, Winterfrost ließ seine Spuren zurück. Manchem Landwirthe dürfte nichts übrig bleiben als seinen Viehbestand herabzusetzen. Hinsichtlich der Obsternte rechnet man auf ein gutes Steinobsterträgniß, während Kernobst weniger aussichtsreich ist.

* **Mainz,** 28. Mai. Auf Veranlassung einer auswärtigen bedeutenden Buchhandlung wurden hier in einem Hotel der Reisende dieser Buchhandlung und dessen Ehefrau, wegen Urkundenfälschung und Betrugs verhaftet. Der fragliche Reisende hatte von dieser Buchhandlung den alleinigen Vertrieb eines Werkes über Naturheilverfahren für Deutschland übernommen und außerdem hatte er in verschiedenen Orten Vorträge über Naturheilverfahren gehalten. Von jedem Werk, welches der Reisende absetzte, hatte er eine Provision von 4 Mark, die Aufträge für das Werk hatte er an die Buchhandlung einzusenden, von wo aus alsdann die bestellten Bücher zur Versendung kamen. Die ihm gewährleistete Provision von 4 Mark per Buch sollte dem Reisenden alsbald nach Einlauf der Bestellung übersendet werden. Das Geschäft, das der Reisende auf seiner Reise durch Deutschland machte, war ein glänzendes und konnte die Buchhandlung die Aufträge kaum erledigen. Mit der Zeit hat es sich aber herausgestellt, daß der Reisende weit über 1000 fingirte Bestellungen auf das Buch aufgegeben und dafür je 4 Mark Provision eingezogen hatte. Der betrogene Buchhändler ist daraufhin eigens hierher gereist, um den Reisenden, der ihn um über 5000 Mark geschädigt hatte, verhaften zu lassen. Die Frau des Reisenden wurde alsbald wieder freigelassen, da sie an den Betrügereien ihres Mannes schuldlos ist.

* **Frankfurt a. M.,** 28. Mai. In der vorigen Nacht zwischen 2 und 3 Uhr wurde in der Gutleutstraße in der Nähe der Gasfabrik von Eisenbahnbeamten der Gutleutstraße 170 wohnende 30 Jahre alte Zimmerer Heinrich Leonhardt mit mehreren lebensgefährlichen Stichwunden am Kopfe in hilflosem Zustande aufgefunden. Der Schwerverletzte gab an, er sei von zwei unbekannten Männern überfallen und mißhandelt worden. Seine Baarschaft im Betrage von 28 Mark sammt Uhr wurde ihm geraubt. Die requirirte Freiwillige Rettungsgesellschaft leistete die erste Hilfe und sorgte für die Verbringung des Verletzten in das städtische Krankenhaus. — Heute Nachmittag wurden im Frankfurter Stadtwalde ein Mann, zwei Frauen und zwei Kinder durch einen Blitzschlag theils schwer, theils leichter verletzt. — Neues aus dem Zoologischen Garten. Von neuen Thieren hat in der letzten Woche besonders die Reptiliensammlung und das Aquarium manches Interessante erhalten. In einem Becken des letzteren sind zum ersten Male Bohrmuscheln ausgestellt, die trotz ihres weichen Körpers mächtige Gänge in die ausgelegten Sandsteine gebohrt haben. Besonders reich ist auch die Zahl von jungen Thieren, die in diesem Frühjahr zur Welt kamen. Zwei Storchpaare haben Junge ausgebrütet, ebenso zwei Paare Fischreiher. Die Wölfe haben ein halbes Dutzend Junge, die fast wie Schäferhunde aussehen. Sehr niedlich sind auch 3 junge sibirische Tiger, die kürzlich aus dem Berliner Garten hier eintrafen.

* **Ems,** 28. Mai. Der Besuch von Auswärtigen in den beiden Pfingsttagen war nicht so stark wie in früheren Jahren. Namentlich das Curconcert und die Bergbeleuchtung am ersten Feiertage haben nicht die Menge herangelockt, die man unter ähnlichen Umständen hier zu sehen gewohnt ist. Die Ursache dürfte in dem unsichern Pfingstwetter zu suchen sein. — Die ersten Kirschen wurden heute im Garten des „Marienheim" in der Römerstraße gepflückt.



Wiesbaden, 29. Mai.

* **Die Handelskammer** schreibt uns: In Nr. 122, Ihres Blattes vom 26. Mai bringen Sie eine Nachrichtr daß das hiesige Amtsgericht auf Veranlassung der Handelskammer eine ganze Reihe von mehr oder weniger umfangreichen Handwerksbetrieben aufgefordert hat, ihre Firmen bei Vermeidung von Strafe ins Handelsregister eintragen zu lassen. Diese Nachricht ist durchaus unrichtig. Wie Ihr Blatt selbst am 27. Februar meldete, fühlte sich die Handelskammer in Folge einer Entscheidung des hiesigen Amtsgerichts vom 24. November 1900, wonach Handwerker auch registerpflichtig sein sollten gezwungen, auf Grund des Gesetzes über die freiwillige Gerichtsbarkeit, welches bekanntlich den Handelskammern die Pflicht auferlegt, bei der Führung der Handelsregister mitzuwirken, dem Amtsgericht ein Verzeichnis von Handwerksschäften zu übersenden. Dadurch sollte dasselbe in die Lage kommen, den in der angeführten Entscheidung angeführten Grundsatz in der Praxis auf seine Anwendungsfähigkeit zu prüfen. Gleichzeitig sprach sich die Handelskammer wie bekannt, ganz entschieden dagegen aus, daß Handwerksbetriebe in das Handelsregister eingetragen werden. Sie hat diesen Standpunkt gegenüber dem Herrn Handelsminister bereits wiederholt, zuletzt am 1. Mai vertreten, schon zu einer Zeit, da im Handelsministerium eine andere Meinung vorhanden war, und wird diese Meinung auch gegenüber den höheren Gerichten vertreten. Dies zur Steuer der Wahrheit."

* **Institut für Augenkranke.** Wie in anderen großen Städten eröffnet dieser Tage die Ocularium-Gesellschaft m. b. H. (Frankfurt a. M., Wiesbaden, München, Nürnberg) auch hier in Wiesbaden, Webergasse 9, ein Institut für Augengläser unter ärztlicher Leitung unter dem Namen „Ocularium". Wie bekannt, wird den Klienten des Ocluriums erst dann eine Brille oder Pince-nez verabfolgt, wenn der dort angestellte Augenarzt die richtige Glasnummer nach gewissenhafter Prüfung der Augen bestimmt hat. Es wird daher jedem, der ein Augenglas gebraucht, die Garantie geboten, daß er auch das richtige, und für sein Auge passende Glas erhält. Durch Warteräume, eigenes Aerztezimmer nebst Dunkelkammer ist bestens für die Bequemlichkeit des Publikums und sorgfältige Behandlung Sorge getragen. Die ärztliche Augenuntersuchung ist völlig kostenlos; Fassungen und Gläser nur bester Qualität. Wie im benachbarten Frankfurt wird auch hier das gesunde Unternehmen, einem Bedürfniß des Publikums entsprechend sich sicherlich eines regen Zuspruchs zu erfreuen haben.

* **Zur Griesheimer Katastrophe** berichtet man dem „Frankf. Gen.-Anz." daß zum Zwecke der Geltendmachung von Entschädigungsansprüchen die Bürgermeister von Schwanheim, Ried und Sossenheim in ihren Orten die nothwendigen Aufnahmen bei den Besitzern der beschädigten Häuser gemacht haben; man ist der Ueberzeugung, daß die Griesheimer Fabrik keine Einwendungen erhebt, jeden Schaden zu ersetzen, da von den Versicherungsanstalten Schadenersatz nicht geleistet wird. Von der Bürgermeisterei Griesheim sollen solche Schadenaufnahmen nicht veranstaltet worden sein. Da zahlreiche Einwohner Griesheims mittelbar oder unmittelbar abhängig sind und denselben eine direkte Schadenersatzforderung sehr unbequem sein würde, dürften solche Geschädigte deshalb aller Wahrscheinlichkeit nach leer ausgehen.

* **Weinversteigerung auf Schloß Reichartshausen.** (Hattenheim im Rheingau, 25. Mai.) Gestern Nachmittag fand in der großen Halle des A. Wilhelmj'schen Schlosses Reichartshausen die von der Gutsverwaltung A. Wilhelmj veranstaltete Versteigerung von Rheingauer Weinen in Flaschen statt. Der weite Raum konnte kaum die ungemein große Zahl der Erschienenen fassen. Und bald hatte die vorzügliche Güte der vorgesetzten Proben eine solch animirte Stimmung erzeugt, daß der versteigernde Herr Bürgermeister vielfach um Ruhe bitten mußte. Als Kaufliebhaber waren vorzugsweise Militär- und Civilkasinos, Consumvereine, namhafte Weinhandlungen und zahlreiche Private aus Berlin, Brandenburg, Bremen, Dresden, Rheinland und Westfalen, Frankfurt, Wiesbaden ꝛc. ꝛc. erschienen, sowie hervorragende Rheingauer Commissionäre. Die zum Verkauf gestellten Gewächse erwiesen sich durchweg als von ganz vorzüglicher Güte, reinster Originalität, feiner Rasse und Gähre; stellenweise sogar von bestrickendem Bouquet und Aroma. Es herrschte nur eine Stimme des Lobes. Am meisten bezahlt wurden die 93er, welche sich bis zu 19 M. die Flasche stellten. Sehr gesucht wurden ferner die 59er, 68er, und 62er; auffallend schön erwies sich die 89er Kollektion; die 1886er, sowie auch die zahlreichen 1897er wurden ebenfalls sehr begehrt. Im Ganzen stellten sich die Weine von 1,20 M. bis 19 M. die einzelne Flasche, oder, 1600 Flaschen auf das Stück gerechnet, von 1920—30,400 M. das Stück, gewiß hohe Preise! Dieselben wären aber zweifellos noch höhere geworden, wäre die Anzahl der auf einmal ausgebotenen Flaschen nicht so groß gewesen.

* **Patentwesen.** Patent in Frankreich wurde ertheilt Herrn Fritz Egersdörfer, Ingenieur hier, unter Nr. 307265 auf: „Mechanismus zur Kraftvermehrung durch ungleicharmige Hebel-Anordnungen", und Herrn Rudolf Stieler, Oberleutnant aus Zabern, als Curgast hier, unter Nr. 303113 auf: „Syphon asparateur" Beide Schutzrechte wurden durch das Patent-Bureau Ernst Franke, Bahnhofstraße 16 hier, erwirkt.

Ist ein Armenpfleger Beamter? Eine principiell wichtige Frage, nämlich, ob ein Armenpfleger als ein Beamter im Sinne des Gesetzes anzusehen sei, gelangte beim Landgericht in Aachen zur Entscheidung. Am 2. Februar dss. Js. erhielt der Bürgermeister F. in Stotberg von dem dort wohnenden Handelsmanne Jos. M. einen Brief, worin dieser den Armenpfleger G., der ihn angeblich ungerecht behandelt haben sollte, in empfindlicher Weise beleidigte. Der Bürgermeister erstattete daraufhin wegen der fraglichen Beleidigungen Strafantrag, worauf das Schöffengericht zu Stolberg jedoch auf Einstellung des Verfahrens erkannte, weil seiner Auffassung gemäß zur Bestrafung des M. ein Strafantrag des Armenpflegers G. nicht vorlag, dieser jedoch zur Herbeiführung einer Verurtheilung nothwendig gewesen sei. Eine Strafverfolgung von Amtswegen sei nämlich nicht möglich, weil der Armenpfleger doch gewiß nicht als Beamter angesehen werden könne. Gegen dieses Erkenntniß erhob der Amtsanwalt Widerspruch, welcher nun zur Folge hatte, daß der Beschuldigte jetzt in der Berufungsinstanz unter Aufhebung des freisprechenden Urtheils mit einer Geldstrafe von 20 M. belegt wurde. In den Urtheilsgründen wird u. A. hervorgehoben, daß der Armenpfleger G. nach den getroffenen Feststellungen in gesetzlicher Weise dazu berufen ist, als Organ der Staatsgewalt und der städtischen Gemeinde-Verwaltung hinsichtlich der Armenpflege unter öffentlicher Autorität für die Herbeiführung der Zwecke des Staates und der in die Verfassung des Staates organisch eingreifenden Stadtgemeinden thätig zu sein. Er ist zur Ausübung dieser Thätigkeit in gesetzlicher Weise bestellt, und er hat die Bestellung angenommen. Die von G. in seiner Eigenschaft als Armenpfleger ausgeübte Thätigkeit ist also eine amtliche; er ist mithin Beamter der städtischen Gemeindeverwaltung, und die gegen ihn gerichtete fragliche Beleidigung ist in Beziehung auf seinen Beruf begangen. Da sodann Bürgermeister F. die Aufsicht über die amtliche Thätigkeit des Armenpflegers G. zu führen hat, so ist er sein amtlicher Vorgesetzter, und als solcher hatte er auch in dem fraglichen Falle zu prüfen, ob das öffentliche Interesse die Strafverfolgung des M. gebiete. Zur Stellung eines Strafantrages war er auch befugt, denn die Beleidigung war in Beziehung auf den Beruf des als Gemeindebeamten bestellten Armenpflegers begangen, und er war dessen amtlicher Vorgesetzter.

* **Kurhaus.** Um auch den vielen Pfingstbesuchern unserer Stadt Gelegenheit zu bieten, einem großen Gartenfeste anwohnen zu können, hat die Kurverwaltung ein solches für übermorgen, Freitag, den 31. Mai, angekündigt. Sofern es die Witterung erlaubt, wird Miß Polly diesmal von ihrem Riesenballon „Taku" aus einen Fallschirm-Absturz unternehmen. Die Auffahrt des Ballons wird etwa 5½ Uhr erfolgen. Für das abendliche große Feuerwerk hat unser bewährter Pyrotechniker Herr Aug. Becker ein Programm von nicht weniger als 31 Nummern, darunter Effektstücke ersten Ranges, vorgesehen, u. A. „Siegfried im Kampf mit dem Drachen", „Blondin als Radfahrer" etc. Bekanntlich bietet der späte Abgang der letzten Bahnzüge den auswärtigen Besuchern Gelegenheit, zur Heimfahrt nach Beendigung des Feuerwerkes. — Bei dem außerordentlich starken Kurbesuche unserer Stadt steht ein zahlreicher Besuch der für Samstag Abend dieser Woche angekündigten Reunion dansante im Kurhause zu erwarten.

s. **Residenztheater.** Die Moser'schen Lustspiele für das Residenztheater sind wahre Zug- und Kassenstücke. Darum geht der ewig junge „Hypochonder" morgen Donnerstag wieder in Scene. Daher wählte auch Herr Engelsdorff das Moser'sche Lustspiel „Reif-Reiflingen" zu seinem am Freitag stattfindenden Benefiz. Sein Leutnant Reif wird zweifellos eine Prachtleistung sein. Auch die anderen Hauptrollen liegen in den Händen der ersten Kräfte und somit können wir einer der interessantesten Vorstellungen entgegensehen. Der Billet-Verkauf beginnt schon jetzt an der Theaterkasse von **11—1 Uhr** und von halb 7 Uhr ab.

* **Verein selbständiger Kaufleute.** Freitag, den 31. Mai, Abends 8½ Uhr, findet im Hotel „Nonnenhof" (Damensaal) die ordentliche Generalversammlung des Vereins selbstständiger Kaufleute statt. Die Tagesordnung ist eine wichtige und wäre zu wünschen, wenn die Mitglieder recht zahlreich erscheinen würden. Außer Jahres- und Kassenbericht findet Neuwahl von 6 ausscheidenden Vorstandsmitgliedern statt, ein Theil derselben lehnt eventl. Wiederwahl ab, theils aus Gesundheitsrücksichten, theils wegen Uebergabe innegehabter Geschäfte. Ferner sollen zur Besprechung kommen: Kaufmännische Lehr- und Dienstverträge der Angestellten nach den Bestimmungen des neuen Handelsgesetzbuches, ebenso die einzuführende obligatorische Fortbildungsschule. Diese letzten Punkte sind für den selbständigen etablirten Kaufmann, jeden Ladeninhaber, von solcher Bedeutung, daß kein Mitglied des Vereins in dieser Generalversammlung fehlen sollte.

Sport.

St. **Frankfurt,** 28. Mai. Die großen Sommer-Rennen des Renn-Club Frankfurt werden nächsten Sonntag, den 2. und Sonntag, den 9. n. Mts., abhalten. Neben den Ehrenpreisen sind dafür M. 51,000 an Geldpreisen ausgesetzt, um welche in jeweils sechs Concurrenzen gestritten wird.

Telegramme und letzte Nachrichten.

* **Berlin,** 29. Mai. Nach einer Meldung aus Breslau hat der Staatsanwalt beim dortigen Landgericht, Dr. Hugo Stumpfe, sich durch einen Revolverschuß getödtet.

* **London,** 29. Mai. Das Amtsblatt veröffentlicht die Verleihung des Titels eines Lords von London und Kapstadt (!) an Sir Alfred Milner.

* **London,** 29. Mai. Aus Tarkestad wird gemeldet: Die Buren legen neuerdings eine große Thätigkeit in diesem Distrikte an den Tag. Sie überfielen mehrere Pachthöfe und forderten von den Besitzern Freigelder. Von englischer Seite wurden umfassende Maßregeln getroffen, um dieser Lage ein Ende zu machen.

* **London,** 29. Mai. Wie aus Kronstadt berichtet wird, überraschten die Buren unter Kritzinger den englischen Posten und durchbrachen den Kordon des Generals Blood.

* **London,** 29. Mai. „Daily Mail" meldet aus Kradock: Kommandant Kritzinger hatte bei Marreisberg ein Gefecht mit den Engländern. Die Buren warfen die Engländer zurück und machten 41 Gefangene. Im östlichen Theile Transvaals sind die Buren dem von den Engländern organisirten Kesseltreiben entschlüpft.

* **Rom,** 29. Mai. In diplomatischen Kreisen tritt mit großer Bestimmtheit das Gerücht auf, Montenegro werde beim Eintritt des freudigen Ereignisses im italienischen Königshause zum Königreich proklamirt werden, unter Zustimmung von Rußland.

* **Fiume,** 29. Mai. Der italienische Dampfer „San Giusto", mit einer Ladung nach Algier, ist an der dalmatinischen Küste gescheitert. Weitere Nachrichten fehlen noch.

Verlag und Elektro-Rotationsdruck der Wiesbadener Verlags-Anstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für die Politik und das Feuilleton: Wilhelm Leufen; für den übrigen Theil und Inserate: Wilhelm Herr; für die Druckerei und den Verlag: Georg Jacobi, sämmtlich in Wiesbaden.

Standesamt Biebrich.

Geboren: Am 8. Mai e. S., unehel., Adolf Wilhelm. — 11. dem Hausirer Nikolaus Schlegel e. T., Elisabeth. — 12. dem Tagl. Anton Schwarz e. S. Anton Theodor. — 13. dem Tagl. Georg Götz e. S. Reinhard Gustav. — 14. dem Fabrikarb. Peter Schreiber e. T. Franziska. — 15. dem Molkereigehülfen Karl Först e. S. Karl Wilhelm. — 15. dem Straßenbahnschaffner Joseph Merzbach e. S. Peter Joseph. — 15. dem Tagl. Anton Glückmann e. S. Wilhelm. — 16. dem Tagl. Johann Roth e. T. Ida Charlotte. — 17. dem Kaufmann Franz Josef Hild Zwillinge, e S. Friedrich Wilhelm, e. S. Franz Joseph. — 17. dem Invaliden Gg. Thomas Schwerdt e. T. Maria Sophie. — 18. dem Fabrikarb. Jakob Hammerschmidt e. T. Elisabethe Theodora Margarethe.

Aufgeboten: Sommer Johann gen. Adam, Bäckergehülfe und Schulz, Bertha Margarethe, beide dahier. — Glitz Adolf Karl, Kaufmann u. Heil Elisabethe, beide hier. — Frink Adam, Fabrikarbeiter u. Schleim Auguste Henriette, beide hier. — Dasbach Anton, Taglöhner und Martin Charlotte Jakobine, beide hier.

Verehelicht: Am 18. Mai Becht Johann Heinrich, Taglöhner und die Wittwe Elisabethe Katharina Scheurer geb. Dewald, beide hier. — 19. Fröb Johann August, Eisenbahnarbeiter und Zerbe Agnes, beide hier. — 20. Amonon Adolf Heinrich, Schlosser, wohnh. zu Dudweiler Kr. Saarbrücken, und Heuser Marie Margarethe, wohnh. dahier.

Gestorben: Am 17. Mai der Taglöhner Peter Herrmann 46 J. alt. — 17. die Wittwe Christiane Quint geb. Ruppert, 65 J. alt. — 19. Friedrich Wilhelm, S. des Kaufmanns Franz Josef Hild, 1 J. alt. — 20 Todtgeboren ein Knabe.

Gemeinsame Ortskrankenkasse.

Büreau: Luisenstraße 22.

Kassenärzte: Dr. Althausse, Marktstraße 9. Dr. Oelius, Bismarckring 41. Dr. Heß, Kirchgasse 29. Dr. Heymann, Kirchgasse 8. Dr. Jungermann, Langgasse 31. Dr. Keller, Gerichtsstraße 9. Dr. Lahnstein, Friedrichstraße 40. Dr. Lippert, Taunusstraße 53. Dr. Meyer, Friedrichstraße 39. Dr. Schrader, Stiftstraße 2. Dr. Schrank, Rheinstraße 40. Dr. Wachenhusen, Friedrichstraße 41. Spezialärzte: Für Augenkrankheiten Dr. Knauer, Wilhelmstraße 18; für Nasen-, Hals- und Ohrenleiden Dr. Ricker jun., Langgasse 27. Dentisten: Müller, Webergasse 3. Sünder, Mauritiusstraße 10. Wolff, Michelsberg 2. Masseure und Heilgehülfen: Klein, Neugasse 22. Schweibächer, Michelsberg 16. Mathes, Schwalbacherstraße 3. Masseuse Frau Freeb, Hermannstraße 4. Lieferant für Brillen: Tremus, Neugasse 15, für Bandagen etc. Firma A. Stoß, Sanitätsmagazin, Taunusstraße 2, Gebr. Kirschhöfer, Langgasse 32, für Medizin und dergl. sämmtl. Apotheken hier.

!Nur noch einige Tage hier!

!!! Deutung der Handlinien !!!

Madame **Sulamith,** Webergasse 52, II l. Sprechzeit: v. 10—9 Uhr Abends, auch Sonntags. Honorar 1 Mark. 7371

Trikot-hemde mit weissen und farbigen Brust-einsätzen

Filet- Unterjacken Unterhosen **Filethemde**

Turis-tenhemde, Sweater Sportstrümpfe Gürtel

empfiehlt in grosser Auswahl 1520

L. Schwenck, Wiesbaden,

Mühlgasse 9. — Gegründet 1873.

Billige, feste Preise.

GICHT, STEINLEIDEN

Das von ersten medicinischen Autoritäten empfohlene Heilmittel

SIDONAL (Chinasaures Piperazin)

bringen wir jetzt auch in Tablettenform in den Handel.

Käuflich in den Apotheken.

Vereinigte chemische Werke Act Ges Charlottenburg

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, den 30 Mai 1901.

149. Vorstellung.

Bei aufgehobenem Abonnement.

Fra Diavolo.

Komische Oper in 3 Akten von Scribe. Musik von Auber.

(Wiesbadener Neueinrichtung.)

Musikalische Leitung: Herr Königl. Kapellmeister Prof. Mannstadt.

Regie: Herr Dornewaß.

Fra Diavolo, unter dem Namen des Marquis von San Marco	Herr Krauß
Lord Kookburn, ein reisender Engländer	Herr Rudolph.
Pamella, seine Gemahlin	Frl. Robinson.
Lorenzo, Offizier bei den römischen Dragonern	Herr Dupont.
Matteo, Gastwirth	Herr Engelmann.
Zerline, seine Tochter	Frl. Kaufmann.
Giacomo, } Banditen	Herr Russeni.
Beppo, } Banditen	Herr Henke.
Francesco } Banditen	Herr Martin.
Ein Müller	Herr Plate.
Ein Soldat	Herr Schuh.

Chöre der Landleute, Gäste und Dragoner.

Scene: Ein Dorf in der Gegend von Terracina.

Gesangs-Einlage im 2. Aufzuge „Gondoliere" von August Kuhl, gesungen von Herrn Krauß.

Bei Beginn der Ouverture werden die Thüren geschlossen und erst nach Schluß derselben wieder geöffnet.

Nach dem 1. und 2. Aufzuge finden längere Pausen statt.

Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise. — Ende gegen 9½ Uhr.

Freitag, den 31. Mai 1901.

50. Vorstellung. 150. Vorstellung. Abonnement B.

Flachsmann als Erzieher.

Komödie in 3 Aufzügen von Otto Ernst.

Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise.

Walhalla-Theater.

Das großartige 226/127

Saison-Schluß-Programm.

Capell, Wolkowsky, Gentes, Wallno und Marinette, Schmidt-Trio u. s. w.

Anfang 8 Uhr. — Sonntags 4 und 8 Uhr.

Der Sommer-Fahrplan des „Wiesbadener General-Anzeiger"

ist im Taschenformat für

10 Pfennig pro Exemplar

käuflich zu haben in der

Expedition des Wiesbadener General-Anzeiger,

Mauritiusstraße 8. Telephon 199.

Kinder-Kleidchen in reichster Auswahl von 70 Pfg. an. 1850 **Friedr. Exner** Neugasse 14.

Die Stelle einer dritten
Kindergärtnerin
am städt. Volkskindergarten ist alsbald neu zu besetzen. Neben freier Wohnung, Licht und Heizung wird ein Anfangsgehalt von monatlich 60 Mk. gewährt. (Erhöhung nicht ausgeschlossen.)

Bewerberinnen wollen ihre Gesuche nebst Zeugnissen, Lebenslauf u. s. w. möglichst bald an den **Arbeitsnachweis für Frauen, Abth. II, im Rathhaus, hier,** richten.

Wiesbaden, den 25. Mai 1901.

Der Direktor:
Dr. Hermann Freh.

1618

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 30. Mai 1901, Nachmittags 1 Uhr, werden in dem „Rheinischen Hof", Mauergasse 16 dahier:

1 Pferd (Wallach), 1 Landauer Wagen, 1 Esel, ein Büffet, 1 Plüschgarnitur (1 Sopha und 2 Sessel), 1 Sopha, 1 Verticow, 1 Spiegel, 1 Tisch, 1 Schreibtisch, 1 zweith. Kleiderschrank u. 1 Lüstre m. 6 Flammen

gegen Baarzahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 29. Mai 1901. 1734

Weitz, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 30. Mai d. J., Mittags 12 Uhr, werden in dem „Rheinischen Hofe", Mauergasse 16, dahier:

2 Kleiderschränke, 1 Vertikow, 1 Waschkommode, 1 Spiegel, 159 Coupon Kleiderstoffe, 50 Damenschirme und dergl. m.

gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 25. Mai 1901. 1743

Schröder,
Gerichtsvollzieher.

Verein selbstständiger Kaufleute.

Die ordentliche
General-Versammlung
findet am **31. Mai cr., Abends 8½ Uhr** im Hotel **Nonnenhof** (Tanzsaal) statt.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Kassenbericht.
3. Wahl der Rechnungsprüfungs-Commission.
4. Bericht des Herrn Director Apich.
5. Neuwahl des Vorstandes.
6. Besprechung über die kaufmännischen Lehr- und Dienstverträge, sowie über die einzuführende obligat. Fortbildungsschule
7. Sonstiges.

Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten. 1720

Der Vorstand.

Zwangsinnung

der Tüncher-, Stuckateur- (Bildhauer-) und Lackirergeschäfte für den Bezirk Wiesbaden und der umliegenden Orte Biebrich, Schierstein, Dotzheim, Erbenheim, Bierstadt, Kloppenheim, Sonnenberg, Rambach u. Naurod.

Diejenigen Orte und Geschäfte der obenstehenden Orte, welche in der Regel Gehülfen und Lehrlinge beschäftigen, werden auf

Freitag, den 7. Juni 1901,
Nachmittags 4 Uhr,

in das Lokal **„Friedrichshof"**, Friedrichstraße, eingeladen

Tagesordnung:

Wahl einer Kommission zur Berathung der Statuten.

Wiesbaden, 29. Mai 1901

Der Vorstand der freiwilligen Innung.

1744

Mobiliar-Versteigerung.

Nächsten Freitag, den 31. Mai,
Vormittags 9½ und Nachmittags 2½ Uhr anfangend, versteigere ich im Saale zu den **„Drei Kronen"**,
23 Kirchgasse 23,
nachverzeichnetes Mobiliar und Hausgeräthe:

2 schöne eis. Betten, 4 pol. compl. Betten mit Haarmatratzen, **1- u. 2-thür. Kleiderschränke, 2 Spiegelschränke, Waschkommoden** u. **Nachttische,** mit und ohne Marmorplatten, **2 Polstergarnituren, Kameeltaschendivan,** einz. **Sophas, Kommoden, Schreibtisch, Pfeilerspiegel,** runde, ovale und viereckige **Tische, Ausziehtische, Rohr- und andere Stühle,** Oel- und Stahlstichbilder, **Vertikow, Schreibbureau,** Etagere, **Nipptische, Deckbetten und Kissen, Teppiche, Vorlagen, Kinderwagen, Herren- und Damenkleider,** Koffer, Schließkörbe, elegante **Reisetasche, Weißzeug, Nippsachen, Küchenschrank,** Anrichte, Küchentisch, Wanduhr, Lampen, Glas, Porzellan, Messer, Gabeln, Löffel, Kuchen- und Kochgeschirr, **Kupfergeschirr** und noch viele zum Haushalt gehörigen Gegenstände

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung. 1749

Georg Jäger,
Auktionator u. Taxator, Helenenstraße 4.

Ein möbl. Wohn- und Schlafzimmer, evtl. 2 Zimmer mit je 1 Bett, sind an Kurfremde p. W. zu Mk. 20.—, oder an Monatsmiether zu Mk. 60.— resp. Mk. 30.— in der Yorkstraße, 1. Etage mit 2 Balk., zu vermiethen. Näh. Bureau **Victoria,** Oranienstr. 16 p. 1710

Hilfe s. Bericht **Timerman Hamburg,** Fichtestr. 22. 618/29

Ein Waschmädchen
gesucht. **Schwalbacherstr. 27,** Mittelbau. 1739

Gr. möbl. Zimmer, mit Aussicht n. d. Schloßpl., zu vermieth. Näh. b. **Krämer,** Mühlg. 9. 1738

Gewandtes, sauberes
Dienstmädchen
sofort gesucht. Meld. 9—11 Vorm., 3—5 Nachm. 1740
Nicolasstraße 8 1.

Nähmädchen z. Kleiderm. sofort gesucht. Nerostraße 3, II. 1742

Braves Mädchen, welches das **Bügeln erlernen** will, gesucht. **Seerobenstraße 9,** Mittelbau 1 r.

Hausmädchen
gesucht. Webergasse 32. 1714

Hermannstraße 26, Vordh. 2 St. h. l., möbl. Zim. z. v. 1709

Reinl. Arbeiter erh. billigst Kost und Logis. 1711
Albrechtstraße 37, Hinterh. 1.

Eleonorenstraße 5, 1 St. h., erhalten reinliche Arbeiter Kost und Logis. 1713

Ordentliches Laufmädchen gesucht. **L. Rothnagel,**
1718 Große Burgstraße 4.

2 kräftige Arbeiter
auf gleich gesucht 1671
Röderstraße 35.

Alle . . . . Drucksachen für den **Comptoir-Bedarf**

Telephon 199.
Druckerei-Comptoir:
Mauritiusstr.
No. 8.

als:
Adresskarten
Circulare
Preislisten
Fakturen • Rechnungen
Mittheilungen
Quittungen • Briefbogen
Wechsel • Postkarten
Couverts • Placate
etc. etc.

Rotationsdruck
von
Massenauflagen.
*
Drucksachen für Vereine:
Mitgliedskarten
Einladungen
Tanzkarten
Programme
Statuten
Lieder etc. etc.
Trauerdrucksachen.

Liefert in kürzester Zeit in sauberster Ausführung und zu billigen Preisen die
Druckerei des Wiesbadener General-Anzeigers
Amts-Blatt der Stadt Wiesbaden.

J. & G. Adrian
Telephon Nr. 59.
Comptoir: **Bahnhofstrasse 6.**
Speditionsgeschäft für Güter aller Art.
Tägliche Abholung von Reise-Effekten u. Gütern aller Orten der Welt
Versendung und Assecuranz nach allen Orten des In- und Auslandes.
Möbeltransport mit eigenen Möbelwagen, nach u. von allen Orten der Welt
Verpackung von Glas, Porzellan, Kunstgegenständen etc.
Aufbewahrung unter Garantie
ganzer Hauseinrichtungen und einzelner Stücke
Möbel, Koffern, Kisten etc.
In eigens zu diesem Zwecke erbauten feuersicheren und ungezieferfreien
Lager-Häusern
die gebäude am Platze
Schlachthausstrasse 6 und 7.
Beste Referenzen.

Holzbearbeitungs-Fabrik
und
Import von Zimmer-Thüren
Emil Funcke
Coblenz, Frankfurt, Düsseldorf.

Ausführg. v. Bau-Schreinerei-Arbeiten nach gegebenen u. eigenen Entwürfen.

Thüren- und Kehlleisten-Lager
Frankfurt a. M., Niedenau 15. 40/41/2
Auch Thüren aus **astreinem** North Carolina Pine zum Lasiren vorzüglich geeignet, vorräthig.
Preislisten und Special-Offerten gratis.

Tuch.
Wer wirklich gute, gediegene **Anzug- und Paletotstoffe** tragen will, versuche meine
Lenneper Fabrikate.
Wer die Stoffe einmal gekauft hat, kommt stets darauf zurück.
Herr Rentner **H. M.** in **Berlin** schreibt: Ich ziehe **Lenneper Waare** vor, weil dieselbe **länger hält,** als andere Fabrikate u. s. w. Aehnliche Anerkennungen laufen fortwährend ein. 3907
Muster franko ohne Kaufzwang.
Gustav Huppert, Lennep
Streng reelle christliche Firma, gegr. 1877.

Weine aus Palästina für Kranke u. Schwache herrlicher Festgenuss
327 **J. J. Meselschwerdt,** Frankfurt a. M., Kronprinzenstr. 30.

Cognacbrennerei & Likörfabrik
Georg Scherer & Co.
Inhaber Commerzienrat Carl Scherer, Langen.
= Goldene Medaille Paris 1900. =

Scherer's Cognac
Ärztlich empfohlen.
Preise stehen auf den Etiketten.
Flasche Mk. 1.90, 2.50, 3.—, 3.50, 4.—, 5.—
Cognac zuckerfrei Flasche Mk. 3.—
Vorzüglich für Genesende und Zuckerkranke.
Ueberall erhältlich.

3991

Specialität:
Nürnberger Ochsenmaulsalat
anerkannt bestes Fabrikat, in Fäßchen von 2, 3 u. 5 Kilo zu Mk. 2.—, 2.50 u. Mk. 3.50, sowie in Kistchen à Mk. 4.50, enth. 2 Dosen à 1 Kilo und 3 Dosen à ½ Kilo franko gegen Nachnahme. **Bei größeren Bezügen billigere Preise!**
Friedrich Heydolph, Ochsenmaulsalatfabrik, **Nürnberg II.**
Vielfach prämiirt!! 3974

Rechts-Consulent Arnold
für **alle Sachen.** Büreau: **Faulbrunnenstraße 8.** 1119
Sprechst.: 9—12½, 3½—6½. Sonntags 10—12 Uhr.
23-jährige Thätigkeit in Rechtssachen

Ausgabestellen

des

„Wiesbadener General-Anzeiger"

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Monatlicher Abonnementspreis 50 Pfg.

Eine Extragebühr der Filialen wird nicht erhoben.

Probenummern werden auf Wunsch einige Tag **gratis** verabfolgt.

Adlerstraße — Ecke Hirschgraben bei A. Schüler, Colonialwaaren-Handlung.
Adlerstraße — bei Jul. Schlepper Wwe., Colonialwaarenhandlung.
Adlerstraße 55 — bei Müller, Colonialw.-Handlung.
Albrechtstraße — Ecke Nicolasstr. bei Georg Müller, Colonialwaaren-Handlung.
Albrechtstraße — Ecke Oranienstr. bei Ph. A. Krauß, Colonialwaaren-Handlung.
Bertramstr. — Ecke Zimmermannstr. bei J. P. Bausch, Colonialwaaren-Handlung.
Bleichstraße — Ecke Hellmundstraße bei J. Huber, Colonialwaaren-Handlung.
Bleichstraße — Ecke Walramstraße bei Schmidt, Colonialwaaren-Handlung.
Feldstraße 19 — bei Forst, Colonialw.-Hdlg
Geisbergstraße 6 — bei W. Bernhard, Colonialwaaren-Handlung.
Goldgasse — Ecke Metzgergasse bei Ph. Sattig, Colonialwaaren-Handlung.
Herderstraße 6 — bei W. Kupka, Victualien-Hdlg.
Helenenstraße 16 — bei M. Nonnenmacher, Colonialwaaren Handlung.
Hellmundstraße — Ecke Hermannstr. bei J. Jäger Ww., Colonialwaaren-Handlung.
Hellmundstraße — Ecke Bleichstraße bei J. Huber, Colonialwaaren-Handlung.
Hermannstraße 16 — bei Moritz Weyershäuser, Colonialwaaren-Handlung.
Hermannstraße — Ecke Hellmundstr. bei J. Jäger Ww., Colonialwaaren-Handlung.
Hirschgraben 22 — bei Aug Müller Schreibm.-Hdlg.
Hirschgraben — Ecke Adlerstraße bei A. Schüler, Colonialwaaren-Handlung.
Jahnstraße — Ecke Karlstr. bei J. Spitz, Colonialw.-Hdlg
Jahnstraße 46 — bei J. Frischke, Colonialw.-Hdlg.
Jahnstraße — Ecke Wörthstraße bei Gebr. Dorn, Colonialwaaren-Handlung.
Karlstraße — Ecke Jahnstraße bei J. Spitz, Colonialwaaren-Handlung.
Lehrstraße — Ecke Steingasse bei Louis Löffler, Colonialwaaren-Handlung.
Ludwigstraße 4 — bei W. Dienstbach, Colonialwaaren-Handlung.
Luisenstraße — Ecke Schwalbacherstraße bei J. Frey, Colonialwaaren-Handlung.
Metzgergasse — Ecke Goldgasse bei Ph. Sattig, Colonialwaaren-Handlung.
Moritzstraße 12 — bei J. Ebl, Colonialw.-Handlg.
Moritzstraße 21 — bei E. Wahl, Colonialw.-Hdlg.
Moritzstraße 50 — bei Schicker, Colonialw.-Hdlg.
Nerostraße — Ecke Röderstraße bei C. H. Wald, Colonialwaaren-Handlung.
Nerostraße — Ecke Querstraße bei Ph. Kleber Ww., Schreibwaaren-Handlung.
Nicolasstraße — Ecke Albrechtstraße bei Gg. Müller, Colonialwaaren-Handlung.
Oranienstraße — Ecke Albrechtstr. bei Ph. A. Krauß Colonialwaaren-Handlung.
Querstraße — Ecke Nerostraße bei Ph. Kleber Ww., Schreibwaaren-Handlung.
Röderstraße 3 — bei Ed. Roth, Colonialw.-Handlg.
Röderstraße 7 — bei H. Zboralski, Colonialw.-Hdlg.
Röderstraße — Ecke Nerostraße bei C. H. Wald, Colonialwaaren-Handlung.
Röderstraße — Ecke Steingasse bei Kohl, Colonialwaaren-Handlung.
Roonstraße — Ecke Yorkstraße bei Ww. Sommer, Colonialwaaren-Handlung.
Saalgasse — Ecke Webergasse bei Willy Gräfe, Drog.
Schachtstraße 17 — bei H. Schott, Colonialw.-Hdlg.
Schachtstraße 30 — bei Chr. Peupelmann Ww., Colonialwaaren-Handlung.
Schwalbacherstraße — Ecke Luisenstraße bei J. Frey, Colonialwaaren-Handlung.
Schwalbacherstraße 77 — bei Frl. Heinz, Colonialwaaren-Handlung.
Steingasse 29 — bei Wilh. Kautz, Colonialwaaren-Handlung.
Steingasse — Ecke Röderstraße bei Kohl, Colonialwaaren-Handlung.
Steingasse — Ecke Lehrstraße bei Louis Löffler, Colonialwaaren-Handlung.
Walramstraße 21 — bei Waldhaus, Colonialwaaren-Handlung.
Walramstraße — Ecke Bleichstraße bei Schmidt, Colonialwaaren-Handlung.
Webergasse — Ecke Saalgasse bei Willy Gräfe, Drog.
Wörthstraße — Ecke Jahnstraße bei Gebr. Dorn, Colonialwaaren-Handlung.
Yorkstraße — Ecke Roonstraße bei Ww. Sommer, Colonialwaaren-Handlung.
Zimmermannstr. — Ecke Bertramstr. bei J. P. Bausch, Colonialwaaren-Handlung.

Filiale in Biebrich:
bei Chr. Ruß, **Schloßstraße 17.**

Danksagung.

Für die vielen Beweise innigster Theilnahme, die prachtvollen Kranz- und Blumenspenden, die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers Diehl, sowie allen Denen, die meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin, Tante, Schwieger- und Großmutter

Frau Katharine Tröster
geb. **Eckert**

zur ewigen Ruhe geleiteten, sagen wir unseren tiefgefühlten, innigsten Dank.

Wiesbaden, Walldorf, Unt.-Schönmattenwag America.

Für die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Johann Tröster u. Kinder.
1697 **Adam Tröster.**

Durch die Immobilien-Agentur
A. L. Fink,
Riehlstraße 21, zu verkaufen:

Sehr gute bessere **Gastwirthschaft**, Saal, Garten, in Biebrich.
Bauerngut, 54 Morgen, prima Ländereien, schöne Hofreithe, alleinstehend, 5 Morgen Garten, fließendes Wasser, guter Ort (Aar).
Gasthaus „Schöne Aussicht" in Wicker mit 13½ Morg. Weinberg, 40 Morg. Ackerland, 6 Morg. Wiesen, schöne, vielbesuchte Lokalitäten.
Schönes neues **Landhaus** am fl. Wasser, 3½ Morgen Obstgarten, in Erbach (Rhein).
Sehr gute **Metzgerei**, wegen Sterbfall, in Biebrich.
Eine in flottem Betrieb stehende **Mühle** mit 18 Morgen Ländereien in Schlangenbad, wegen Sterbfall.
Mühle, am Bahnhof Schwalbach, für 5000 Mark, kl. **Landhaus** mit 10 Morgen Garten in Hochheim, schönes **Landhaus** mit Obstgarten in Niederwalluf, mehr. **Gärtnereien**, gute Geschäfte, hier, auch auswärts, sowie **Villas, Hotels, Häuser** und **Gärten** in allen Preislagen, hier, am Rhein 2c. 787

Besuch ist vorher anzumelden, da viel auswärts.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur
von
J. & C. Firmenich,
Hellmundstraße 53,

empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplätzen, Vermittelung von Hypotheken u. s. w.

Ein neues, m. allem Comfort ausgest. **Privat-Hotel** m. 37 Zimmern und Zubehör, Eckhaus, auch für jedes andere Geschäft pass., in direkter Kurlage in sehr frequenter Kurstadt, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Wegen Sterbefall ist in **Eltville** ein noch neues massives **Wohnhaus** mit 2 Etagen, je vier Zimmer und Küche, nebst einer Frontspitz-Wohnung, Weinkeller u. Zubehör, sowie ein gr. mit den edelsten Obstsorten angelegter Garten, welcher ev., da an ausgebauter Straße liegend, zu 2 Bauplätzen zu verwerthen ist für 32,000 Mk. zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein neues, mit allem Comfort ausgestatt. **Etagenhaus**, alles vermiethet, im Preise von 190,000 Mk. und einem Reinüberschuß von 2700 Mk. zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein noch **neues Haus**, westl. Stadttheil, jetzt 5% rent. m. Bauplatz für Hinterhaus, ist mit den vorhandenen Bauplänen für 88,000 Mk. zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein **Eckhaus**, Wellritzviertel, vorzügl. Lage, zum Umbauen geeignet, für 72,000 Mk. zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Verschiedene **Villen**, Emser- u. Walkmühlstr., im Preise von 52-, 55-, 65-, 80-, 92-, 95- und 142,000 Mk. zu verk. durch
J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein schönes, für **Pension** geeignetes **Etagenhaus** in der Nähe des Kochbr., mit 16 Zim., für 66000 Mk. zu verk. durch
J. & C. Firmenich, Hellmundstraße 53.

Eine **Villa**, Frankfurterstr., worin seit Jahren eine sehr gute Fremden-Pension betrieben wird, m. 66 Rth. Flächeng. für 125,000 Mk. zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Hellmundstraße 53.

Eine **Villa**, worin gute Pension betrieben wird, im Nerothal, für 100,000 Mk.; zwei **Herrschafts-Villen** m. daneben liegendem Bauplatz, Dambachthal, zusammen für 120,000 Mk., sowie eine Anzahl **Pensions-** u. **Herrschafts-Villen** in den verschiedensten Stadt- und Preislagen zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein **Haus**, Philippsbergstr., ist auf ein größeres rentabeles Etagenhaus zu vertauschen, sowie eine größere Anzahl rentabeler **Etagenhäuser**, süd- u. westl. Stadtth., mit u. ohne Werkst. u. Läden im Preise von 67-, 88-, 90-, 96-, 110-, 115-, 120-, 125-, 130-, 135-, 145- und 155,000 Mk. zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Wiesbadener Männergesangverein
E. V.

Donnerstag
Gesammt-Probe.

NB. Die **Anmeldung zur Sängerfahrt nach Bremerhaven** (Anfang Juli) muß unbedingt bis **spätestens Donnerstag** erfolgen.

1698 **Der Vorstand.**

Wer **Maggi zum Würzen** richtig zu verwenden weiß, besitzt ein unschätzbares Hilfsmittel, um stets eine gesunde, wohlschmeckende Küche zu haben. Man verwende es nur tropfenweise und lasse es nicht kochen, sondern füge es erst beim Anrichten bei. Schon in Originalfläschchen von 35 Pf. an zu haben. — Wer dagegen zu billigstem Preise — **ohne weitere Zuthaten als heißes Wasser** — augenblicklich eine vorzügliche Fleischbrühe oder als Krankensüppchen eine stärkende Kraftbrühe herstellen will, verwende hierfür **MAGGI's Bouillon-Kapseln.** 599/151

Helene Weil Wwe., Röderstr. 25.

!! Neu eröffnet, neu !!
Speisewirthschaft
und **Colonialwaarenhandlung.**
Mittagstisch 50 Pfg., **Abendessen** von 30 Pfg. an.
1716 **A. Fischer, Mauergasse Nr. 15.**
Auch wird Essen außer dem Hause verabfolgt.

Akad. Zuschneide-Unterricht,

eicht f. Methode f. sämmtl. **Damen- und Kinder-Garderobe.** Voll Garantie zugesichert. Aufnahme täglich. Costüme werden zugeschnitten Ausländ. Zeitungen. Taillen, Blousen 50 Pf., Rockschn. 75 Pf. b. 1 Mk

1096 **Frl. Kurz, Jahnstr. 8** III.

Färberei Kramer
Färberei-Kunst-Wascherei — Chemische Reinigung
Mechanisches Teppich-Klopfwerk
Wiesbaden
31 Langgasse 31
Telefon 89
617

Photogr. Atelier
Georg Schipper, Saalgasse 36,
empfiehlt sich unter Zusicherung vorzüglichster Ausführung bei vorkommendem Bedarf. 7201
Preise: 1 Dtzd. Visit Mk. 8.—, ½ Dtzd. Visit Mk. 4.50, Dtzd. Cabinet Mk. 18.—, ½ Dtzd. Cabinet Mk. 10.—, 3 Stück Cabinet Mk 5.—. **Proben von jeder Aufnahme.**

Für Glasermeister und Hausherren!
Geätzte **Reparatur-Scheiben**
liefert innerhalb einem Tag
M. Pfaff, Glasmalerei und Aetzerei,
147 **Scharnhorststraße 18,** Hth.

Cigarren, Cigaretten, Tabake.
5073
Cigarrenspitzen Tabakpfeifen Spazierstöcke
Leopold Ullmann,
WIESBADEN, Mauritiusstrasse 8.

Möbel u. Betten gut und billig auch Zahlungserleichterung, zu haben
A. Leicher, Adelhaidstraße 46.

Fr. Becht, Wagenfabrik
(gegründet 1815)
Mainz, Carmelitenstraße 12 u. 14,
Telephon Nr. 659
hält stets Vorrath von 30 Luxuswagen
sowie aller Sorten Pferdegeschirre.
Reelle Bedienung. 2096 **Billigste Preise.**
— **Alte Wagen in Tausch.** —

Gebrannten Kaffee

rein, kräftig und hochfein im Geschmack per Pfd. von 80, 90, 100, 110, 120 bis 160 Pf.

	per Pfd.		per Pfd.
Würfelzucker, egalen,	32 Pf.	**Prima weisse Kernseife**	23 Pf.
Gemahlenen Zucker	31 „	„ **hellgelbe** „	22 „
Zwetschenlatwerg	20 „	„ **dunkelgelbe** „	21 „
Apfelgelee	24 „	**Weisse Schmierseife**	19 „
Kaisergelee	22 „	**Dunkelgelbe** „	18 „
Zwetschenlatwerg und Apfelgelee ist mit einem kleinen Preisaufschlag auch in 2, 5 und 10 Pfd. emaillirten Kochtöpfen, Teig- u. Suppenschüsseln erhältlich.		**Soda** 10 Pfd. 35 Pfg.	4 „
		Rüböl, feinstes, per Schoppen	30 „
		Salatöl „ „	40 „

Echten Kathreiners Kneipp-Malzkaffee

per 1-Pfd.-Packet 32 Pfg. 1287

Kölner Consum-Geschäft,

Wiesbaden, Schwalbacherstr. 23. Biebrich, Wiesbadenerstr. 47.

Hotel u. Restaurant Deutscher Hof.

Besitzer: **Jean Conradi.**

Goldgasse 2a. WIESBADEN. Goldgasse 2a.

Gut bürgerliches Restaurant.

Helle u. dunkle Biere. Prima reine Weine.

Fein möblirte Zimmer zu mäßigen Preisen mit und ohne Pension.

2 Kegelbahnen. — Billard. — Großer Garten.

3 Vereinssäle. 1519

Milchkühler, Milchkannen,

Butterfässer jeder Art,

Milchcentrifuge „Perfect“, die beste und billigste der Neuzeit.

Molkerei-Blechgeräthe jeder Art

empfiehlt

Alfred Hulverscheidt, Wiesbaden.

Bismarckring 1, Ecke Dotzheimerstr.

Legen Sie Werth auf elegante und gute

Tapeten,

so verlangen Sie bei Bedarf meine neuen Muster moderner Stylrichtung.

Ca. 3000 Sorten.

Herm. Stenzel,

Schulgasse 6. 10082

Um stets das Neueste bringen zu können, verkaufe vorjährige Muster bedeutend unter Preis.

Viktoria-Räder

der

Viktoria-Werke A.-G. Nürnberg.

Erstklassiges Fabrikat

Hocheleganter Bau.

Grösste Dauerhaftigkeit.

Prämiirt mit vielen goldenen Medaillen.

Lieferanten der Kgl. preuss. Armee und vieler Behörden.

Vertreter für Wiesbaden:

Jakob Gottfried,

Grabenstrasse 14.

Fahrrad-Verleih-Anstalt. Reparatur-Werkstätte

„HOHENWALD“.

Schönster Waldausflug. — Herrliche Aussichtspunkte!

Restaurant mit Terrasse.

PENSION. 801

Von Station Chausseehaus in einer kleinen Stunde erreichbar.

Diners von Mk. 1.20 ab.

Zimmer incl. Pension von Mk. 4.50 ab.

Beste Bezugsquelle in

Wachstuche

ist **Herm. Stenzel,** 10029

Tapeten en gros,

Schulgasse 6.

Das Ideal

aller Damen ist ein zartes, reines **Gesicht**, rosiges, jugendfrisches **Aussehen**, weiße sammetweiche **Haut** und blendend schöner **Teint**. Jede Dame wasche sich daher mit

Radebeuler

Lilienmilch-Seife

von **Bergmann & Co.**, Radebeul-Dresden.

Schutzmarke: Steckenpferd.

Depots bei: A. Berling, Bernh. Nolle, Joh. B. Willms u. Drog. „Sanitas“ 3781

Kaiser-Panorama

Mauritiusstraße 3,

neben der Walhalla.

Jede Woche eine neue Reise!

Ausgestellt vom 26. Mai bis 1. Juni:

Reise im malerischen Tirol.

Wanderung im Loitschthal, die Zugspitze 2c.

Täglich geöffnet von Morgens 10 bis Abends 10 Uhr.

Eintritt 30 Pfg. Kinder 15 Pfg

Abonnement:

4 Reisen M. 1.—, 12 St. M. 2.75

---

in jed. Schwere stets vorräthig

Friedrich Seelbach

Uhren, Goldwaaren und Optische Artikel.

Eigene Reparaturwerkstätte

4 Faulbrunnenstr 839

Weiß-, Bunt- u. Goldstickerei besorgt prompt und billig Frau **Ott**, Sedanstr. 6, H. 1. 71

Damenhüte.

Ausverkauf **elegant. Damenhüte** wegen Geschäftsaufgabe unt. Preis Philippsbergstr. 45, B. r. 686

Ein fast neuer **Backofen** zu verkaufen. 0894

Zu erfragen in der Exp.

Braunkohlenbriketts

erste Marken, billigst abzugeben.

569 27 **Math. Franken,** Köln.

Gute gelbe Kartoffeln

per Kpf. 22 Pf., Magnum bonum per Kpf. 28 Pf., Bohnenstangen (gebr.,) noch einige Hdt. bill. abzg. b. Fritz Weck, 4 Frankenstr. 4. 1435

Klee parzellenweise abzugeben.

1563 **Wellritzstraße 20.**

Herrenrad, fast neu, für M. 100 zu verkaufen Langgasse 15a, Caffeegesch. 1553

Hüte werden schön u. billig nach der neuesten Mode aufgarnirt

9602 Walramstr. 25, 1 r.

Tuffsteine

zu Fabrikpreisen. 7705

Näheres Eleonorenstraße 8, 1.

Alle Tüncher-, Anstreicher-, Lackir- und Broncir-Arbeiten werden schnell, gut und billig besorgt

46 **Karlstraße 34.**

Werkstätte: Hellmundstraße 41.

Marquisendrelle

empfiehlt billigst 1685

A. Rödelheimer,

Mauergasse 10

Eine Büglerin empfiehlt sich in u. außer d. Hause Jahnstr. 16.

Wer Stelle sucht, verlange unsere „Allgemeine Vakanzen-Liste“ **W. Hirsch Verlag, Mannheim** 362/956

---

1 Nähmaschine f. 35 M. zu vk., Fußbetrieb Bleichstr 15 21. 0190

Cacao

Cacao

garantirt rein per Pfund **M. 1.40, 1.60, 2.—, 2.40**

bei Abnahme von 2 Pfund per Pfund 5 Pfg. billiger.

Adolf Haybach, Wellritzstraße 22.

Telefon 2187. 1468

Allgemeiner deutscher Verein für Schulgesundheitspflege.

II. Jahresversammlung

am **Freitag, den 31. Mai 1901,** in **Wiesbaden, Morgens 9 Uhr,** im **Kurhause.**

Tagesordnung:

1. Begrüßungsansprachen.
2. Geschäftliches.
3. Vorträge.

Die Verhandlungen werden durch eine Frühstückspause unterbrochen.

4. Gemeinsames Mittagsmahl mit Damen im Kurhause 5 Uhr Abends (das trockene Couvert 3 Mark).
5. Gartenfest im Kurhause 8 Uhr Abends, zu Ehren der Versammlung gegeben von der städtischen Kurverwaltung.

Am **Vorabend, Donnerstag, den 30. Mai,** von 8 Uhr ab zwanglose gesellige Vereinigung in den Räumen und Anlagen des Kurhauses.

Die Theilnehmer an der Versammlung erhalten freien Zutritt.

Am **Samstag, den 1. Juni,** bei genügender Betheiligung Ausflüge in die Umgegend Wiesbadens.

Der Jahresbeitrag für den Verein beträgt 3 Mark, wofür die Mitglieder das jährlich in 6 Heften erscheinende Vereinsorgan **„Gesunde Jugend“** erhalten.

Mitgliedskarten werden noch am Vorabend und am Sitzungstage im Geschäftsbureau des Kurhauses in Wiesbaden ausgegeben. **Ein besonderer Beitrag für den Besuch der Versammlung wird nicht erhoben.**

Der Ortsausschuß von Wiesbaden:

Sanitätsrath Dr. **Obertüschen,** Vorsitzender, **E. Mangold,** Beigeordneter. **W. Arntz,** Rentner. Dr. jur. **Bergas,** Justizrath, Stadtrath. **Brinkmann,** Kapitän z. S. a. D. **Jos. Brix,** Stadtbaurath a. D. Dr. **W. Bröcking,** Verlagsbuchhändler. Dr. **Brunswick,** Professor. **W. Büdingen,** Hotelbesitzer. Dr. **Christ,** Arzt und Zahnarzt. Dr. **E. Coester,** Arzt. Dr. **Cramer,** Sanitätsrat. Dr. **F. Cuny,** Schularzt. Dr. **L. Dreyer,** Rentner. **von Ebmeyer,** Kurdirektor. **F. Eichen,** Direktor. Dr. **H. Fresenius,** Professor. Dr. **W. Fresenius,** Professor. **Genzmer,** Baurath. Dr. **Gerloff,** Augenarzt. **Gruber,** Pfarrer. **Guttmann,** Rechtsanwalt. **H. Haeffner,** Hotelbesitzer und Stadtverordneter. **E. Hees,** Stadtverordneter. **Hempfing,** Ober-Regierungsrath. **S. Hess,** Stadtverordneter. Dr. **Hezel,** Arzt. **L. Hildebrandt,** Geh. Regierungs-, Schul- und Consistorialrath. **L. Hochhuth,** Oberlehrer am Kgl. human. Gymn. **L. D. Jung,** Kaufmann und Handelsrichter. **F. Kalle,** Professor, Stadtrath. Dr. theol. **Keller,** Prälat und Stadtpfarrer. Dr. **Klein,** Oberlehrer a. d. städt. Oberrealschule. Dr. **Klinkert,** Oberlehrer am Realgymnasium. **Krekel,** Landesrath. **O. Lackner,** Bankier. Dr. **B. Laquer,** Arzt. **Lieber,** Pfarrer. **Linz,** Verwaltungsgerichts-Direktor. **Mensing,** Viceadmiral z. D. **A. Mollath,** Stadtverordneter. **H. Montanbon,** Rentner. **Müller,** Rektor. **de Niem,** Landgerichts-Direktor. **C. Petri,** Eisenbahnbau- und Betriebsinspektor. **H. Reusch,** Landesbank-Direktor, Vorsitzender der Stadtverordneten-Versammlung. **S. Rinkel,** Stadtschulinspektor. **A. Roeder,** Chefredakteur. Dr. jur. **Romeiß,** Justizrath. Dr. **Schellenberg,** Arzt. **W. Schulte vom Brühl,** Chefredakteur. **Stumpff,** Ober-Regierungsrath a. D. **Beesenmeyer,** Pfarrer. **Joh. Wewer,** Rektor. **Wilhelmi,** Oberstleutnant a. D. 1676

Sonnenschirme, Spazierstöcke

eigener Herstellung empfiehlt

Wilhelm Renker,

Schirmmacher und Stockdrechsler. 1518

Reparaturen. **Faulbrunnenstraße 6.** Ueberziehen.

Kinderwagen.

von 15—80 Mk., 25 Mk. mit Gummirädern 40 Mk. die feinsten Promenadewagen, **Sportwagen** 6 bis 40 Mk. 100 Wagen auf Lager Alle Neuheiten, **Trinmphstühle** von 3.50 bis 30 Mk. Billigste Preise hier am Platze.

Adolf Alexi, Saalgasse 10.

Telephon 694.

Kaffee-Brennerei

(mit elektrischem Betriebe) von

P. Enders, Wiesbaden, Michelsberg 32,

empfiehlt als

Specialität:

Naturell geröstete Kaffees

per Pfd. **90 Pf.** bis **Mk. 2.—,**

unter Garantie für vorzüglich entwickeltes Aroma, tadellosen Brand und absolute Reinheit des Geschmackes. 1490

Unübertroffen an Qualität ist mein

gebrannter Kaffee, per Pfund Mk. 1.20.

Grosse Auswahl in Roh-Kaffees.

Badhaus „Zum goldenen Ross“

Neu! Goldgasse 7. Neu!

Elektrische Lichtbäder

in Verbindung mit Thermalbädern.

Erste derartige Anstalt Wiesbadens

ärztlich empfohlen

und **mit sensationellen Erfolgen angewendet** gegen Gicht, Rheumatismus, Ischias, Diabetes, Nerven-, Nieren- und Leberleiden, Asthma, Fettsucht, Neuralgien, Hautkrankheiten 2c.

Eigene Kochbrunnen-Quelle im Hause.

Thermalbäder. Nix Douchen. Pension. Badhaus und Ruhezimmer stets gut geheizt. 478

Emaille-Schilder-Fabrik

von **M. Rossi,** 9996

Kauergasse 12 Metzgergasse 4.

Metzgerei-Eröffnung.

Der geehrten Kundschaft und Nachbarschaft die ergebenste Mittheilung, daß ich heute **Schwalbacherstr. 27,** neben dem Restaurant „Zum Storchen“, eine **Metzgerei** eröffnet habe. Für nur gute Fleisch- und Wurstwaaren wird stets Sorge getragen.

Um geneigten Zuspruch bittet

Hochachtungsvoll

Joseph Rötzer, Metzgermeister.

Schwalbacherstr. 27. 1609

Arbeits-Nachweis.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis **11 Uhr Vormittags** in unserer Expedition einzuliefern.

Stellen-Gesuche.

Frau sucht Monatsstelle Hellmundstraße 12, Dach. l 1683

Ein bess. **Mädchen** sucht f. d. Morgenstunden Stelle, am liebsten in einem Herrschaftshause. Näh. **Nerostraße 33**, 3 St. 1678

Eine sehr gebildete, vielgereiste **Dame**, welche 17 Jahre in England, Frankreich und Amerika gelebt, perfekt englisch spricht und die Aufgabe ihres eigenen Heims den hochherrschaftlichen Haushalt eines älteren Herrn 8 Jahre geführt, sucht einen durchaus selbstständigen

Vertrauensposten

Würde sich eventl. mit kleinerem Capital an einem nachweisbar rentablen Unternehmen betheiligen. Off. unt. **M. M. 1669** an die Exped. d. Bl. 1669

Ein gewissenhafter, ordnungsliebender Mann gesetzteren Alters, sucht per sofort oder später unter bescheidenen Ansprüchen Stelle als **Aufseher, Verwalter, Kassenbote** oder sonstigen **Vertrauensposten**. Kaution kann gestellt werden. Gefl. Off. u. **St. S. 200** an die Exp. des „G.-Anz." erbeten. 1675

Offene Stellen.

Männliche Personen.

Bauschreiner, 5—6 tücht. Anschläger, für dauernd gesucht. 1544
Karl Kimbel, Hermannstr. 15.

2—3 tüchtige selbständige **Malergehülfen** gesucht **Fritz Müller**, Hellmundstr. 35, P. 1642

Ein **Knecht** gesucht Dotzheimerstraße 74. 1687

Junger Hausbursche 15 bis 16 Jahre, per sofort gesucht.
Ring-Drogerie,
1565 Bismarck-Ring 31.

Junge kräftige **Arbeiter** für dauernde, lohnende Beschäftigung gesucht. 1689
Wiesbadener Staniol- und Metallkapsel-Fabrik A. Flach, Karlstraße 3.

Brunnengräber gesucht.
1666 **Christmann**, Kleine Schwalbacherstr. 8.

15% Provision
Agenten sucht Cognacbrennerei ... **bessl. Bingen.** 14/2

Agent gesucht an jed. Orte für d. Verkauf ... ren. Cigarren an Gastw. ec. Vergütung ev. M. 250 p. Mon. u. mehr. **H. Jürgensen & Co.**, Hamburg. 98/115

Ein durchaus tüchtiger
Bureau-Vorsteher
für ein hiesiges Anwaltsbureau gesucht. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche unter **M. C. 0706** an die Exped. erbeten.

Oranienstraße 4.
Becker's Stellenvermittlung, Oranienstraße 4,
empfiehlt den geehrten Herrschaften hier gutes Personal von hier und auswärts. 1703

Verein für unentgeltlichen Arbeitsnachweis 73
im Rathhaus. — Tel. 2377
ausschließliche Veröffentlichung städtischer Stellen.
Abtheilung für Männer

Arbeit finden:
Koch
Tüncher
Schuhmacher
Wagner
Herrschaftsdiener

Arbeit suchen:
Holz-Dreher
Herrschafts.Gärtner
Maschinist — Heizer
Kessel-Schmied
Kaufmannsgehülfe
Bureaudiener
Herrschaftsdiener
Einkassierer
Kutscher
Portier
Taglöhner
Krankenwärter
Bademeister
Masseur

Schnell u. billig Stellung find., verlange per Postkarte die **Deutsche Vakanzenpost Eßlingen.**

Lehrlinge.

Ein **Schmiedelehrling** gesucht.
Biebrich a. Rh.,
1705 Armenruhstraße 22.

Ein **Glaserlehrling** gegen Vergütung gesucht. 390
Sedanplatz 3, Hth. part.

Weibliche Personen.

Reinliches, tüchtiges **Mädchen** bei hohem Lohn gesucht. 1535
Rheinstraße 87, Part. l.

Saubere **Monatsfrau** von 7 bis 10 Uhr Morgens ges.
1654 Taunusstr. 47, 2.

Eine perf. 1432
Maschinennäherin
für Weißzeug auf dauernd gesucht. Näh. zu erfr. **Rieblstr. 8 1 St. B.**

Gesucht
wird eine brave, fleißige, unabhängige **Person** (evangel.), nicht unter 40 Jahren, zur Führung eines kleinen Haushaltes. Eintritt sogleich. Zu erfragen im Verlag dieses Blattes. 1656

Laufmädchen,
kräftig und sauber, für 1. Juni gesucht. 1702
Langgasse 15a, Kaffeegeschäft.

Ein einf. Mädchen f. Hausarb. ges. **L. Dauer**, Adelberg. 1699

Zuverläss. **Monatsfrau**, 8 bis 10 Uhr ges. Anfrag. Vorm. 1669
Bagenstecherstr. 9, 2.

Zu 3jähr. Kinde zum Spazierengehen junges nettes
Mädchen
gesucht. Vorstellen 1—2 Uhr
1344 **Blücherstr 41.**

Ein tüchtiges Mädchen
auch ältere **Frau**, zur Führung eines kleinen Haushaltes gesucht Näh. Rieblstr. 10, Hth. 2. 716

Braves, anständiges
Kindermädchen
zur Wartung eines einjährigen Kindes gegen guten Lohn gesucht. Näh. in der Exped. d. Bl.

Ein starkes Mädchen
gesucht Rheinstraße 44. 1319

Tüchtiges
Hausmädchen,
im Kochen erfahren, gegen guten Lohn sofort gesucht.
Mauritiusstr. 8, 1. l.

Ein ordentliches fleißiges **Mädchen** sofort gesucht
9725 **Friedrichstr. 13.**

Gute Rock- und Taillenarbeiterinnen gesucht. 1177
M. Schmidt, Wilhelmstr. 4.

Ein j. **Mädchen**, schon thätig in Spez.-Gesch., w. in e. kl. Spezereig. tagsüber ges. Scharnhorststr. 19, Ecke Bülowstr., im Laden. 956

Mädchenheim
und
Stellennachweis
Sedanplatz 1, Straßenb.-Haltestelle
Sofort u. später gesucht: Allein-, Haus-, Zimmer- u. Küchenmädchen, Köchinnen für Privat u. Pension, Kindergärtnerinnen, Kindermädchen.
NB. Anständige Mädchen erh. billig gute Pension. 2605
P. Geisser, Diakon.

Arbeitsnachweis
für Frauen
im Rathhaus Wiesbaden.
unentgeltliche Stellen-Vermittelung
Telephon: 2377
Geöffnet bis 7 Uhr Abends.
Abtheilung I. f. Dienstboten und Arbeiterinnen.
sucht ständig:
A. Köchinnen für Privat, Allein-, Haus-, Kinder- und Küchenmädchen.
B. Wasch-, Putz- u. Monatsfrauen, Näherinnen, Büglerinnen und Laufmädchen.
Gut empfohlene Mädchen erhalten sofort Stellen.
Abtheilung II.
A. **für höhere Berufsarten:** Kinderfräulein u. -Wärterinnen, Stützen, Haushälterinnen, frz. Bonnen, Jungfern, Gesellschafterinnen, Krankenpflegerinnen, Erzieherinnen, Comptoiristinnen, Verkäuferinnen, Lehrmädchen, Sprachlehrerinnen.
B. **für sämmtl. Hotelpersonal** für hier u. auswärts: Hotel- u. Restaurationsköchinnen, Zimmermädchen, Waschmädchen, Beschließerinnen u. Haushälterinnen, Koch-, Büffet- u. Servirfräulein.

Zur möglichst selbständigen Führung eines mittleren **Haushaltes**, insbesondere zur **sorgsamen Pflege u. Erziehung zweier klein. Kinder** wird eine **gewissenhafte und tüchtige**
Haushälterin
in mittleren Jahren **gesucht.** Gefl. Offerten mit Zeugnißabschriften, Angaben der Gehaltsansprüche und Möglichkeit des Eintritts u. **H. W. 420** an die Exp. d. Bl. 1715

Wohnungs-Anzeiger

Wohnungs-Gesuche

Eine Wohnung
von 4 bis 5 Zimmern, von der Friedrichstr. aus südlich gel., mit kleiner Werkstätte im Hinterhaus für 1. Okt. gesucht. Gef. Offert. u. J. B. in der Expedition d. Bl. abzugeben. 1045

Suche anständig möblirtes
Zimmer
(womöglich mit Klavier). Separat. Eingang. Gefl. Offert. m. Preisangabe unt. **K 1270** an Exped.

Sommer-Wohnung
wird gesucht in feinem Hause bestehend aus drei Räumen, Küche, wenn mögl. Badestube und Veranda. Bevorzugt Umgegend von Wiesbaden. Offert. m. Preisangabe unter **G A. 3996** an die Expd. d. Blattes.

Vermiethungen.

5 Zimmer.

Albrechtstr. 44 ist der 2. u. 3. St. v. 5 Zimm. u. Zubeh. auf sofort zu verm. N. i. 3. St. 7656

4 Zimmer.

Schiersteinerstr. 9, neben Kaiser Friedrichring, herrschaftl., modern ausgestattete 4-Zimmer-Wohnungen zu verm. 1607

Eine schöne 4-Zimmer-Wohnung nebst Zubehör in Biebrich am Wasserthurm per 1. Juli zu vermiethen. Näheres bei 1719
H. Catta, Biebrich am Wasserthurm.

3 Zimmer.

Schöne Wohnung, 3 Zim. u. Zub. sofort zu verm. bei 1691
Güttler, Dotzheimerstr. 69.

2 Zimmer.

Dotzheimerstr. 10, 2, bek. bess. Herr oder Dame 2 leere gr. Zimmer mit Bed. in ruh. Hause. 893

2 große leere Zimmer abzug. Näh. i. „G.-Anz." 1049

Yorkstr. 4 im Stb. 1 Tr. 2-Zimm.-Wohn. nebst Werkstatt, worin Flaschenbierhandlung betrieben wird, zum 1. Juni an ruh. Leute zu verm. Näh. Part. im Laden. 1410

1 Zimmer.

Ein schönes, leeres
Zimmer
sofort zu verm. Näh. Exp. 1237

Möblirte Zimmer.

Möbl. Zimmer sofort zu vermieth.
8208 Blücherstraße 6, 1. l.

Junge Leute können Schlafstelle erhalten 1701
Blücherstraße 12, H. 2 r.

Ein **möblirtes Zimmer** zu vermiethen 1492
Frankenstr. 9, 1 St. l.

Hermannstraße 24, 1. Et. gut möbl. Zimmer mit zwei Betten sofort zu verm. 9815

Hochstätte 24, Neub., B. 1 St., möbl. Zimmer zum 1. Mai zu vermiethen. 361

Mauritiusstraße 8, 2 l., ein hübsch möbl. Zimmer billig zu vermiethen. 1706

Gr. möbl. Zimmer,
Aussicht auf den Marktplatz, zu vermiethen. 1585
Näh. b. **Krämer**, Mühlgasse 9.

Bessere Arbeiter erhalten gute Kost und Logis Philippsbergstr. 15, Part. rechts. 1052

Ein einf. möbl. Zimmer an 1 od. 2 anst. Leute zu vermiethen. Näh. Römerberg 28, 1 St. 8786

Schwalbacherstr. 63, H. pt., (Blick nach d. Straße) erh. reinl. Arbeiter Kost und Logis 1611

Schwalbacherstr. 71, 2. St. frdl. möbl. Zimmer mit separatem Eingang zu verm. 1578

Junge anst. Arbeiter erhalten gute Schlafstelle und Kaffee Saalgasse 14, im Laden. 456

Stiftstraße 21, Hth. Part., möbl. Zimmer zu vm. 1666

Ein reinlicher Arbeiter erhält Logis Sedanstr. 10, Bdh. 3. 1663

Im Westend ist ein nett möbl. Parterrezimmer u. eine große möbl. Mansarde an nur anständige Person zu verm. Näh. Exped. 0119

Walramstraße 31, Vordh., 2 St. l., erhält junger Mann Kost und Logis. 1700

Walramstraße 37, pt., schön. reinl. Arbeiter Logis erh. 1684

Nähe der unteren Rheinstraße,
Sonnenseite,
möbl. Parterre-Zimmer, Preis 30 bis 35 Mk. mit Frühstück eventl. sofort gesucht. Offerten nach Nicolasstraße 26, Part. 1686

Läden.

Auf **einige Wochen** ist im Mittelpunkt der Stadt ein heller
Laden
f. **Ausstellung, Ausverkaufszwecke** oder dergl. billig zu vermiethen. Näh. in d. Exp. 434

Neugasse 22
ist ein Laden mit Wohnung und verschiedene Lagerräume auf den 1. Juli 1901 zu vermiethen. Näh. im Metzgerladen. 332

Heller schöner Laden
mit Wohn. z. vm. Saalg. 14. 1264

Werkstätten etc.

Herderstr. 26 große Parterreräume für ruhiges Geschäft ev. m. Pferdestall, Kutscherwohnung und Futterraum, für Engros-Geschäft vorzügl. geeignet, zu verm. Näh. das. Part. u. Jahnstr. 40, Pt. 8255

Körnerstraße 3, Part., eine Wohn. m. Werkst. (ca. 40 Qu.-Mtr.) u. 2 Lagerräum. sof. zu verm. Sehr paff. für Tapezierer. Näh. das. u. Moritzstraße 12, 1. Etage. 7783

Körnerstraße 3, Part., ist eine Wohn. mit Flaschenbierkeller und Lagerräumen, zus. 60 Qu.-Mtr., sof. zu verm. Auch paff. für eine kleinere Weinhandlung. Näh. das. u. Moritzstr. 12, 1. Etage. 7784

Große helle Werkstätte auf sofort od. 1. Juli anderweitig preiswürdig zu vermiethen. Lehrstraße 12. 0465

Oranienstraße 31
große, helle Werkstätte mit kleiner Dachwohnung oder beide getrennt sofort zu verm. Näh. Hinterhaus bei **Lang**. 5306

Geld
erhalten sichere Leute gegen ratenweise Zurückzahlung schnell und coulant. Off. m. Rückporto sub F. 8 M. 4021 an **Rudolf Mosse, Mülhausen, Elsaß.** 396/2

15000 M. a. 2. Hypothek auf 1. Juli zu leihen ges. Off. unter A. A. 553 a. d. Exp. d. Bl. 553

Darlehen
von 150 M. aufwärts zu coulant. Bedingungen, sowie Hypotheken-Gelder ec. in jeder Höhe. Anfragen mit adressirtem u. frankirtem Couvert zur Rückantwort an **Ernst Marlier, Nürnberg**, Rodbrunnenstr. 91. 605/28

Wohnhäuser.
Bei der Firma **Katz & Abt in Eltville a. Rh.** sind **vier Wohnhäuser** v. 7—8 Zimmern mit Zubehör und Garten, elektr. Beleuchtung, Wasserleitung, bequem eingerichtet, für 14—15,000 Mark pro Stück zu verk. 3984

841 **Günstige Gelegenheit.**
Ein schönes Haus nebst schönem Garten (35 R., 17 Obstb.) sehr schön gel. nahe d. Bahn Dotzh. zu verk. Näh. b. W. Schmelzer, Dotzheim.

Baden-Baden
Pension International
Villa Blücher,
Gernsbacherstraße 90, nur 3 Min. zu den Bädern und dem Walde. Renommirt durch seine schöne gesunde Lage, gute Verpflegung und billige Preise. 678/27

Käufe und Verkäufe

Schön. stark. Federkarren
b. z. vk. Adlerstr. 58, 2 r. 1677

Petroleumheerdchen billig zu verkaufen. 1680
Wellritzstraße 21, H. 2 r.

Gelegenheitskauf.
Wegen vorgerückter Saison einen Posten **Herren-Anzüge** nach Maaß, nur prima Stoffe, jeder Anzug nur 45 Mk. 1704
Jahnstraße 12.
Feinste Referenzen zur Verfügung.

Chocolade, Bonbons,
Pralinés, Fondants,
feinste Marken,
in allen Preislagen. 1695
R. Gutenstein,
6 Marktstraße 6, am Markt.

Jagdhund
(Braunliger) mit neuem Halsband, auf den Namen „Bravo" hörend, abhanden gekommen. Wiederbringer Belohnung. 1657
Schulte Bäminghaus, Wiesbaden, Kapellenstr. 72.

Cacao per Pfd. von 160, 180, 200, 240 Pfg. **Thee** 2—4 Mark per Pfd., **Theespitzen** 160 Pfg. 1688
R. Gutenstein,
6 Marktstraße 6, am Markt.

Fleisch-Verkauf.
Prima Rindfleisch d. Pfd. 56 Pfg.
Schwalbacherstraße 27,
gegenüber dem Faulbrunnenplatz. 1683

Bruch- Fleck- Aufschlag- Eier 1662 per St. 4 Pfg. 7 St. 10 Pf. d. Sch. 40 Pf.
Molkerei Gg. Fischer
Walramstr. 31 u. Kirchgasse 30.

Hotels u. Pensionen.
Sterilisirte weiße Winterdechantsbirnen in 3/4-Liter-Gläsern à 1 M. ohne Glas. Ueber 10 Stück a 75 Pfg. Probeglas zu Diensten. 1667
Villa Pomona,
Idsteinerstraße.

Königl. Preuß. 205
Lotterieloose zur 1. Klasse in 1/10, 1/4 u. 1/2 Abschnitten gibt Lotterieeinnahme auch u. außerhalb gegen Nachn. ab. Auftr. u. „Lotterieeinnahme" **Heinr. Eisler**, Berlin SW. 19. 100/110

Haus-Verkauf
in **Mainz**, in welchem eine gutgehende Weinwirthschaft, auch ev. Logierhaus eingerichtet werden kann. Zu erfragen Mittlere Bleiche 51.
1696 **J. C. Kumpf.**

In guter Lage gelegenes gut geh. **Colonialwaarengeschäft** ist unter günstigen Bedingungen krankheitshalber sofort oder bis 1. Juli zu verkaufen. Näh. bei
Philipp Kinkel,
1567 Waldstr. 55, hier.

Kaffee à Pfd. 90,
1, 120, 140, 160, 180, 200, stets frisch gebrannt.
R. Gutenstein,
6 Marktstraße 6,
am Markt. 1619

3 Stück gebrauchte **Betten** sehr bill. z. vk. Frankenstr. 19, B. P. 1459

Harzer Kanarien, gute Hohlroller mit Knarre ec., auch Flughecken zu verk. Bismarckring 40, 3. 1564

Sehr gut erhalt. **Fahrrad** (Adler), Pneumatik, f. 30 Mk. z. vk. **F. Wilhelm**, Neue Kaserne. 1564

Ein **Einsp.-Pferdegeschirr** preiswürdig zu verkaufen bei **H. Jung**, Langgasse 23. 1577

Landhaus auf Abbruch
zu verkaufen. Näh. Baubureau Albrechtstraße 8. 1360

1 schön. Glas-Landauer
bill. z. vk. Friedrichstr. 14, H. 3.

Brennabor-Herrenrad,
noch **wenig gebraucht**, preiswerth zu verkaufen Schwalbacherstraße 19, Laden. 0737

Architekton. Rundschau
von Eisenlohr u. Weigle Stuttgart. 10 Jahrg., b. z. vk. N. Exp 463

Ein guterhaltenes Thor,
3×2,45, mit Oberlicht 4×2,45, billig zu verkaufen
1614 Moritzstraße 54, Part.

2 vollst. Betten, 1 nußb. pol. Console, einige Stühle u. Tisch sind bill. zu verk. Walramstr. 8, 1 l. 078

Sehr gut erhaltene
Kanapee und Betten
sehr billig zu verkaufen. 1690
Römerberg 16, p.

Kinder- und 2-sitziger Sportwagen,
gut erhalten, billig zu verkaufen. Näh. **Philippsbergstr. 27**. 1565

Ein Wagen,
fast neu, ist billig zu verkauf. bei
Adolf Gippert in Schierstein,
Bahnhofstraße 20. 1579

Latrinen und **Sandfänge** werden auf Bestellung entleert.
August Ott senior,
0798 Biebricherstr. 19.

Eine schöne Sammlung **alter Geigen, Cello, Zithern**, sowie ein viersaitiger 3/4 **Baß** verkauft **Hermann George**, Bierstadt, Restaurant Rebstock. 3990

Mehrere Centner
Maculatur,
per Centner 6 Mk.,
sofort abzugeben.
„Wiesbadener General-Anzeiger".

Für ein gesundes Kind
(Mädchen) 2 Jahre alt, w. gegen monatliche Vergütung liebevolle Pflege gesucht. Offert. unt. G. J. M. C. 80 an den Gen.-Anz. 1692

Bohnenstangen zu haben
Feldstraße 18.

Ein **Pferd** und leichte **Federrolle** sofort preiswerth zu verkaufen. Off. unter **H. H. 1722** an den „Gen.-Anz." 1722

Eine im besten Betriebe stehende **Mineralwasserfabrik** m. Pferd und Federrolle und sonstigem Inventar sofort zu verkaufen. Off. unter **P. H. 1723** an den „Gen.-Anzeiger". 1733

Ein wenig gebraucht. **Kinderwagen** billig zu verkaufen. 1717
Hirschgraben 8, 2 St.

Schöne Katze in gute Hände abzugeben. 1712
Bertramstr. 17, 2. r.

Leere Oelfässer
(breites Facon) abzugeben.
Seifenfabrik Poths,
1721 Langgasse 19.

Holzhandlung
Wilh. Streck in Bonn,
Cölner Chaussee 57/65 u. 34/40,
Stets großes Lager in allen
inländischen u. ausländ.
Hölzern. 3659

Neuester Katalog
sämmtlicher **hygienischer Bedarfsartikel** versendet portofrei. 3061
W. Krüger, Berlin S. W.
Lindenstraße 95.
Billigste Bezugsquelle.

Rechtschutz-Büreau
Jahnstraße 46
giebt Rath u. Auskunft in Rechts-, Straf-, Steuer-, Gewerbe-, Ehescheid-, Aliment-, Testaments-, Gütertrennungs-, Erbschafts-, Unfall-, Mieths-, Concurs- u. Privatsachen, treibt Forderungen bei. 8530

Unterzeichneter empfiehlt sich zum Trockenlegen feuchter Wände durch Magnesiaplatten, statt Holztäfelung, dieselben werden nicht verputzt, sondern man kann sofort tapeziren oder Oelfarbe streichen, lassen nie Feuchtigkeit durch. Anzusehen in meinem Hause, Kellerstraße 6. 022
Hochachtend
Adolph Stamm.

Tischlermeister!
Viel Verdienst! Verlangen Sie illustr. Preisliste Nr. 21 gratis!
Gustav Dohler,
Koburg i. Th.
Stahlfeder-Matratzen. 3968

Das von **Frau Anna Hein**, früh. Oberhebamme a. d. geburtsh. Klinik d. kgl. Charité zu Berlin verfaßte Buch
„Frauenschatz"
send. f. 50 Pf. in Brfm. d. Versandhaus hyg. Bedarfsart. d. **Frau Anna Hein** in Berlin S. 109 Oranienstr. 65.

Unter dem Namen

OCULARIUM

eröffnen wir in **Wiesbaden** am **Mittwoch, den 29. Mai,**

9 Webergasse 9

ein

Institut für Augengläser unter ärztlicher Leitung,

wie solches bereits in den grösseren Städten besteht.

Wir bieten dem eines Glases Bedürftigen:

1) **eine sorgfältige ärztliche Augenuntersuchung zwecks gewissenhafter Bestimmung passender Augengläser durch in unseren Instituten angestellte Spezial-Aerzte;**
2) **fachmännisches Anpassen der Brillen- und Pincenez-Fassungen, genau der Pupillendistanz, wie Nasenbildung und Gesichtsform entsprechend;**
3) **Gläser und Fassungen nur bester Qualität.**

Wir führen ein reich assortirtes Lager von **Brillen** und **Pincenez-Fassungen gangbarster Construction** in **Gold, Doublé, Nickel, Stahl, Schildpatt, Celluloid** und **Kautschuck.** Desgleichen halten wir **Schutzbrillen, Jagdbrillen, Lorgnetten,** sowie **Operngläser** von einfachster bis elegantester Ausführung stets vorräthig.

Ferner machen wir auf unsere Specialität aufmerksam:

Prof. Dr. Albu's dichromatische Augengläser,

welche gesetzlich geschützt, nur in unseren Instituten erhältlich und anerkannt vortheilhaft für's Auge sind.

Besonders weisen wir darauf hin, dass das Ocularium den nicht zu unterschätzenden Vortheil der

unentgeltlichen Augenuntersuchung

durch tüchtige **Augenärzte** bietet.

Vorschriften anderer Herren Aerzte werden auf's Genaueste bei uns ausgeführt.

Das Institut ist geöffnet von Morgens 8 Uhr bis 7 Uhr Abends. Wir bitten Interessenten von den Einrichtungen unseres Instituts auch ohne Kaufzwang Kenntniss zu nehmen.

Brochüre: „Wer braucht Brillen?" gratis und franco.

Hochachtungsvoll

Ocularium-Gesellschaft m. b. H.,

1641 **Wiesbaden — Frankfurt a. M. — München — Nürnberg.**

Consum-Halle,

Jahnstraße 2, Moritzstraße 16, Sedanplatz 3, — Tel. 478.

Feinstes **Blüthenmehl**, 10 Pfd. 1.70 M.
Vorzügliches **Kuchenmehl**, 10 Pfd. 1.50 M.
Egaler **Würfelzucker**, per Pfd. 32 Pf.
Spiritus, per Liter 30 Pf. 1512
Prima **Limburger Käse**, per Pfd im Stein 33 Pf.
Echter Emmenthaler **Schweizer Käse**, per Pfd. 90 Pf.
Prima **Holländer Käse**, per Pfd. 80 Pf., bei 5 Pfd. à 72 Pf.
Prima **Speisekartoffeln** per Kumpf 22 u. 27 Pf.

Caffee-Abschlag

Gebr. Caffee, stets frisch, eigener Brennerei, rein, kräftig und feinschmeckend, per Pfd. 80 bis M. 1.80 Pf.
Billigere Sorten per Pfd. 50, 60 und 70 Pfg. 1524
Telefon 125. **J. Schaab, Grabenstr. 3.**
Auf Wunsch tägliche Anfrage, alles frei in's Haus.

Eröffnung
des
Wein-Restaurants u. Gasthauses
Zum Rheinthal,
Grabenstraße 10.
0912 **Jean Michelbach.**

Man beachte die Rückseite der Fahrkarten der elektrischen Straßenbahnen
M. Singer, Sächsisches Waarenlager.
2113 5. Michelsberg und Ellenbogengasse

1691

Unterzeichneter erlaubt sich, auf sein mit den **neuesten Maschinen** ausgestattetes

Dampf-Säge- und Hobelwerk

ganz ergebenst aufmerksam zu machen.

Preise für Hobeln u. Schneiden pro Stde. Mk. 1.70

Das Holz wird durch **eigene Fuhrwerke franco** abgeholt und zugestellt. **Reelle und pünktliche Bedienung zugesichert.**

Gleichzeitig mache auf meine große Trockenanlage, sowie auf die großen Arbeitsräume, woselbst das zum Hobeln und Schneiden eingelieferte Holz von den Arbeitern gleich fix und fertig gestellt werden kann, ergebenst aufmerksam.

Schneiden von Stämmen auf Gattersäge
für weiche Hölzer pro Quad.-Meter **50 Pf.**
„ harte „ „ „ **70** „

Bestellungen erbitte gefl. durch Postkarte oder **Telephon Nr. 854**

Hochachtend!

A. Grimm,

8600 **Dotzheim** (am Bahnhof) bei Wiesbaden.

Villen, Etagenhäuser 2c.

Anmeldung zu An- und Verkäufen. **Vermiethung** von Herrschaftswohnungen übernimmt die Agentur 1681

J. Dollhopff, Adelheidstraße 39.

Mk. 1.20. Feinste Mk 1.20.
Süßrahm-Tafelbutter,
bei Mehr-Abnahme bedeutend billiger. 1679
Gustav Koch, Westendstraße 3.

Habe mich hier als 1612
Spezialarzt für Zahn- u. Mundkrankheiten
Webergasse 28 I. u. II.
niedergelassen.
Wiesbaden, den 25. Mai 1901.
Dr. med. Gg. Schwartz,
prakt. Arzt u. Zahnarzt.
Sprechzeit: 8—11 u. 2—4 Uhr, Sonntags 9—12 Uhr.
Telephon Nr. 830.

Kohlenkasse zur Gegenseitigkeit.

Nuß II **M. 1.20,** Nuß III **M. 1.15,** bestmelirte (50—60% Stück) **M. 1.10** per Ctr. in der Fuhre. **Mitgliederaufnahmen jederzeit** bei Herrn **Ph. Faust,** Schulgasse 5. 796 **Der Vorstand**